

Postina plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Lubljana bei Alois Company, in Zagreb bei Ivo Keretanič d. d., in Graz bei Albin Kralj, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Mittwoch, den 24. Juni 1925.

Nr. 140 — 65. Jahrg.

DRŽAVNO PRAVDNIŠTVO
 MARIBOR
 DOŠLO

krat prilog.

Die Geschichte als Lehrmeisterin.

A. L. Maribor, 23. Juni.

Die zwei stärksten Mächte der Welt, Großbritannien zur See und Frankreich zu Lande — und doch müssen sie in ihren Herrschafts- und Interessengebieten mit Strömungen rechnen, die, wenn auch physisch schwach, durch die Macht des Willens und sonstige mit dem Leben verbundene Zusammenhänge die Stärke der Großen trotziger herauszufordern vermögen. Abd el Kerim, der Marokkofürst, stellt nach einem militärischen Erfolge Frankreich ein Friedensangebot und aufständische Chinesen werden in der Abwehr der von Ueberhebung getragenen englischen Kolonisationspolitik aggressiv. Sie boykottieren englische Waren, kapern englische Transportschiffe und schonen bei dieser Arbeit auch das britische Leben nicht.

Es hat eine Zeit gegeben, wo solche Aufrechnungen gar nicht möglich oder doch sehr selten waren und wenn sie trotzdem vorkamen, mit rücksichtsloser Gewalt niedergeschlagen werden konnten, und wo die Erhaltung des Prestiges die einzige Richtlinie für die Politik der Kolonisatoren war.

Diese Zeiten haben sich geändert und die Ursache boten die europäischen Mächte selbst, nicht bloß durch die Rivalitäten, die bei ihrer Kolonialpolitik auch den Fremdvölkern nicht verborgen bleiben konnten, viel mehr noch durch die Methoden, mit welchen diese Rivalitäten, wenn sie auf die Spitze gebracht, ausgetragen wurden. Die Europäer haben bei diesen Völkern ihr Prestige selber untergraben.

Der Nimbus der absoluten Ueberlegenheit mußte vollends nach den Erfahrungen fallen, welche diese Völker durch ihre direkte Teilnahme an dem Weltkriege gemacht und welche Erfahrungen schließlich durch Ueberlieferung und Beobachtung das Gemeingut aller Kolonialgebiete werden mußten. Wer kann es dem Asiaten oder Afrikaner, der auf den europäischen Kampffeldern sein Blut für die Gleichberechtigung der Völker vergossen, verkeln, wenn auch er, sobald ihn die Umstände dazu ermuntern, auf dieses Recht appellierend, als neuer Faktor auf die Bühne der Weltpolitik tritt?

Von diesem Gesichtspunkte werden auch das Friedensangebot Abd el Kerims und die Maßnahmen zur Schlichtung der Unruhen in China beurteilt werden müssen. Mit dem Prestige allein, das ja ohne Zweifel zum Siege gebracht werden könnte, wird das Auslangen nicht mehr gefunden werden.

Zwischen den Unruhen in China und den Kämpfen in Marokko besteht kein ursächlicher Zusammenhang, aber eines haben sie gemeinsam, das Bestreben, einen als fremd befundenen Einfluß abzuwehren und nachdem sich dieselbe Erscheinung morgen wo anders, in Indien, Ägypten, Algerien oder Tunis wiederholen kann, so ist dies ein Beweis dafür, daß Reime für ein solidarisches Auftreten in all diesen Ländern bestehen, und darin besteht jene Gefahr, die als Mahnung für eine Neuorientierung in der Taktik der Kolonisationspolitik sehr ernst genommen zu werden verdient.

Abd el Kerims Friedensangebot soll sich der wohlwollendsten Intervention Englands erfreuen. Wenn dieses Wohlwollen gilt, Abd

Die Forderungen unserer Industrie. Drei Resolutionen der Zentrale der industriellen Korporationen.

Beograd, 23. Juni. Eine besondere Deputation der Zentrale der industriellen Korporationen übergab heute dem Finanzminister die Resolution des Ausschusses, in welcher gegen die Steuerlasten, besonders gegen die Einführung der 2%igen Steuer für manuelle Arbeiter Protest erhoben wird. In der Resolution nehmen die Industriellen auch zum neuen Zolltarif Stellung. Besonders die Mühlenbesitzer protestieren gegen den neuen Zolltarif, da für Mahlprodukte die freie Einfuhr aus dem Auslande bewil-

ligt wurde. Auch dem Verkehrsminister wurde von den Industriellen eine Resolution übergeben, worin die Herausgabe des neuen Eisenbahntarifes urgirt und besonders die Ermäßigung der Tarife gefordert wird. Dem Minister für Sozialpolitik überbrachten die Industriellen ein Memorandum, das sich auf die Regelung der Frage bezüglich der Verwendung fremder Arbeitskräfte und der Beibehaltung einer gewissen Anzahl qualifizierter Arbeiter bezieht.

Sitzung der Stupschina.

Beograd, 23. Juni. Heute um 11 Uhr vormittags wurde die Stupschinasitzung eröffnet. Nach Beendigung der Formalitäten begannen die Verhandlungen über verschiedene Interpellationen. Minister für Agrarreform Simonović äußerte sich im Namen der Regierung gegen den Antrag der Abgeordneten der Radikelpartei, die die Wähler besonderen parlamentarischen Kommission fordern, welche die Aufgabe hätte, die Vorfälle in Sisač zu untersuchen. Die Wahl einer solchen Kommission sei weder in der Geschäftsordnung der Stupschina, noch in der Verfassung begründet. Der Antrag der Abgeordneten der Radikelpartei wurde mit

Stimmenmehrheit abgewiesen. Hierauf kam der Antrag des Abg. Dr. Basala bezüglich der Vorschläge bezw. der Differenzen nach dem neuen Beamtengehalte zur Sprache. Sodann antwortete der Minister für Fort- und Bergwesen, Dr. Zerjav, auf die Interpellation der Abgeordneten der slowenischen Volkspartei über die Zustände im staatlichen Bergwerke in Belenje.

Die Sitzung verlief im allgemeinen ruhig; nur hie und da kam es zu Auseinandersetzungen zwischen den Radikalen und den Abgeordneten der Radikelpartei, sowie zwischen den selbständigen Demokraten und den Abgeordneten der slowenischen Volkspartei.

Ormoz oder Ljutomer?

Vor der Gründung eines neuen Kreisgerichtes in Slowenien.

Beograd, 23. Juni. Heute sprach beim Minister für Berg- und Fortwesen, Dr. Zerjav, eine Deputation aus Ormoz vor. In der Deputation waren der Industrielle Lovro Petrovič, Mitglied der Handels- und Gewerbelammer in Lubljana, der Bürgermeister von Ormoz Ivan Veselič und Josko Lah vertreten. Sie überreichten dem Minister ein Memorandum bezüglich der Gründung eines neuen Kreisgerichtes mit dem Sitze in Ormoz. In Beograd erschien auch eine zweite Deputation, bestehend aus dem Notar Dr. Stojan, Dr. Stanko und drei Besitzern, die ebenfalls bezüglich des Kreisgerichtes interpellierten, jedoch die Gründung desselben in Ljutomer wünschten.

Die Frage der Verifikation der Radikemandate.

Beograd, 23. Juni. Die politische Situation steht heute im Zeichen der Verifikation der strittigen Mandate der kroatischen Bauernpartei. Der Verifikationsausschuß hat gestern einstimmig beschlossen, in der Stupschina die Verifikation der strittigen Mandate zu beantragen. In politischen Kreisen wird betont, daß dieser Beschluß der Ausdruck des Wunsches von höchster Stelle nach Einigung sei. Nach der Verifikation der Mandate erwartet man bedeutende politische Resultate, die sich sehr bald in der Normalisierung der parlamentarischen Verhältnisse äußern werden. — Es sind auch wieder neue

Kombinationen aufgetaucht, die jedoch jeder Grundlage entbehren.

Marshall Joffre erkrankt.

PARIS, 22. Juni. (Havas). Marshall Joffre ist an einer leichten Angina erkrankt. Sein Zustand ist nicht beunruhigend.

Börsenberichte.

ZÜRICH, 23. Juni. Schlußkurs. Eigenbericht. Paris 24.20, Beograd 8.95, London 25.03 1/2, Berlin —, Prag 15.25, Mailand 19.20, New-York 15.15, Wien 0.7255.

ZAGREB, 23. Juni. (Schlußkurs. Eigenbericht.) Paris 271.25 bis 277.60, Schweiz 11.22 bis 11.32, London 280.50 bis 283.50, Wien 811.50 bis 823.50, Prag 171.05 bis 173.05, Mailand 215.90 bis 218.90, New-York 57.45 bis 58.25.

Holzbörse.

Ljubljana, 23. Juni. Fichten, Bordonali; 40:40, 5.20 Meter und 6.80 Meter, franko Grenzstation, Geld und Ware 675. Buchenkohle, prima, trocken, Grenzstation, Geld und Ware 94.50. Bretter, prima, secunda und tertia, 25 mm, franko Grenzstation, Ware 525. Gerberlohe, Verladestation, Geld 36.

Produktenbörse.

Ljubljana, 23. Juni. Weizen, Manitoba, franko Postojna, Ware 405. Weizen, Hardwinter, franko Postojna, Ware 440. Bohnen Ribnica, franko Ljubljana, Geld 260. Wachtelbohnen, franko Ljubljana, Geld 250. Serbische Gerste, 60 Kg, franko Ljubljana, Ware 325. Slawonischer Mais, franko Vinkovec, Ware 195.

Politische Notizen.

La Follette †

Wie aus Washington berichtet wird, ist Senator La Follette dieser Tage gestorben.



Mit dem Tode des Senators Robert La Follette scheidet eine der markantesten Figuren aus dem öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten. La Follette war fast der einzige amerikanische Politiker, der eine europäisch anmutende radikale Politik vertrat. Er unternahm, dem Beispiel Roosevelts folgend, den Versuch, eine dritte große politische Partei zu gründen, eine Partei der kleinen Landwirte des Middle-West und der Arbeiter, um den Kampf mit den beiden historischen Parteien, den Republikanern und den Demokraten, aufzunehmen und eine radikale Wirtschaftspolitik in den Vereinigten Staaten zu inaugurie-ren. Dem Versuch La Follettes war, ebenso wie dem seinerzeitigen Roosevelts, ein Mißerfolg beschieden, und die Stimmen, die bei den letzten Wahlen auf ihn entfielen, blieben weit hinter jenen seiner Gegner zurück. Die radikale Bewegung, deren Kräfte La Follette zur Bildung einer selbständigen Partei zu verwenden suchte, entsprang in erster Reihe wirtschaftlichen Erscheinungen. Die Goldwelle, die während des Krieges sich in die Vereinigten Staaten ergoß, brachte der amerikanischen Landwirtschaft, im Vergleich mit der immensen Bereicherung des Handels und der Industrie, nur sehr wenig Gewinn; der Preis der landwirtschaftlichen Produkte blieb lange Zeit stagnant, und die hohen Produktionskosten trieben Tausende der Farmer, besonders in den Jahren 1919 bis 1924, in den materiellen Ruin. Weite Landstrecken, besonders im Südwesten, blieben unbebaut, und die Farmer wurden von ihren Eigentümern verlassen, weil diese unfähig waren, die Steuern und die Amortisationsraten zu bezahlen. Knapp vor den letzten Wahlen änderte sich jedoch dieser triste Stand der Dinge mit einem Schlage. Die Getreidepreise stiegen an, in die Höhe zu schießen, die Lage der Farmer veränderte sich von einem Tage zum anderen, wie sich dies in dieser typischen Konjunkturmirtschaft schon wiederholt ereignete, die breite Klasse der Farmer fühlte sich wieder als vollgültiger Faktor des amerikanischen Wirtschaftslebens, die alten Beschwerden wurden vergessen und die radikalen Schlagworte über Bord geworfen. Der Versuch La Follettes sank zu einer historischen Erinnerung herab, doch trotz dieses Mißerfolges ließ die Popularität des großen Senators nicht nach, er wurde stets mit der größten Verehrung umgeben, und sein Tod wurde in allen Schichten der Bevölkerung der Vereinigten Staaten als ein herber Verlust für das öffentliche Leben empfunden. Nach seinem Tode bleiben wieder bloß die beiden großen historischen Parteien als Rivalen um den Machtbesitz in den Vereinigten Staaten zurück. Der Ver-

el Kerim, dem baldigen Friedensschluß oder Weiden, darüber schweigt der Bericht. Das ist aber sicher, daß Großbritannien in Marokko eine starke Franzosenherrschaft nicht verträgt und daß Marokko seit jeher ein Streitobjekt

sehr verschiedener Interessen war. Unter solchen Umständen bleibt es fraglich, ob es Frankreich für angemessen finden wird, dem Marokkokonflikt nur vom Gesichtspunkte des Prestiges ein Ende zu machen.

juch, die „dritte Partei“ ins Leben zu rufen, dürfte nach dem Misserfolg so starker und vollstündlicher Persönlichkeiten, wie Theodor Roosevelt und Robert La Follette, nicht so bald erneuert werden.

König Alexander an Paul Rabić.

Abgeordneter Paul Rabić empfing gestern auf seine Depesche an den König, worin er ihm mitteilte, daß der Ausschuß das Gesetz über die Denkmalserrichtung für König Peter den Ersten, den Befreier, angenommen hat, folgende Dankdepesche:

An den Vorsitzenden des Ausschusses zur Errichtung des Denkmals für König Peter den Ersten, den Befreier, Abg. Paul Rabić, Beograd, Skupština. „Ich danke für die Neußerungen der Lokalität gegenüber meinem Hause, dem Staat und dem Volk anlässlich der einstimmigen und einmütigen Annahme der Gesetzesvorlage über die nationale Ehrung meines seligen Vaters.“

— Jugoslawien und Griechenland. Aus Athen wird berichtet: Seit dem Abbruch der griechisch-jugoslawischen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Bündnisvertrages, wurde ein immer stärkerer Druck ausgeübt, die militärische Rüstung Griechenlands zu beschleunigen, da das Land isoliert sei. Das Kriegsministerium wird in kürzester Frist im Ausland die Lieferung von 100.000 Gewehren in Auftrag geben. Sämtliche Garnisonen in Griechenland und Mazedonien werden im September große Manöver abhalten.

— Friedensvorschläge Abd el Krim? Nach den „Daily News“ habe Abd el Krim durch die Vermittlung einer bekannten Persönlichkeit Frankreich Friedensvorschläge unterbreitet.

— Kommunistischer Ueberfall auf die chinesische Gesandtschaft in Paris. Am Sonntag um 4 Uhr nachmittags wurde ein Aufsehen erregender Ueberfall auf die chinesische Gesandtschaft in Paris verübt. Ungefähr 20 mit Kommunisten besetzte Autos hielten vor der Gesandtschaft. Die Kommunisten eilten darauf ins Palais und zwangen den Gesandten zur Unterfertigung dreier Dokumente fremdenfeindlichen Inhaltes. Als die Polizei erschien, waren die Kommunisten bereits verschwunden.



Tageschronik.

Tausend Jahre kroatischen Königtums.

Anläßlich der Tausendjahrfeier des kroatischen Königtums wurde am Sonntag in Zagreb eine Prozession veranstaltet, an der sich eine zahlreiche Menge beteiligte. Im Namen der Behörden wohnten der Prozession der Obergespan Dr. Juccon, General Uzun-Dirkovic, der Bürgermeister Heinzl und andere Vertreter der Zivil- und Militärbehörden bei. Während der Rebe des Erzbischofs Dr. Bauer entstand in der Men-

ge eine Panik, während welcher einige Frauen und Kinder verletzt wurden. Eine Frau soll nämlich in Ohnmacht gefallen sein, und als man sie aus der Menge hinaustragen wollte und die Umstehenden veranlaßte, Platz zu machen, entstand ein Gedränge, das einigen Frauen und Kindern zum Verhängnis wurde.

Ein Kampf auf dem Elber.

Zurichtbare Mordtat infolge eines Mißverständnisses.

Aus Rom wird vom 21. d. M. gemeldet: Beim Ponto Molino hat sich gestern nachmittags ein Kampf auf dem Elber abgepielt, der zu großen Kundgebungen Anlaß gab. Eine Gesellschaft von Ausflüglern, drei Beamte der Banca Commerciale im Alter von 23 bis 27 Jahren, hatte von einem Bode aus eine Bootfahrt zur Brude unternommen und dort im Uebermut eine Dame mit dem Namen Olga angerufen. Am Ufer stand ein Photograph, der vor anderthalb Jahren ein sechzehnjahriges Mädchen dieses Namens geheiratet hatte und diesen Ruf auf sie bezog.

Er sprang mit einem seiner Freunde, dem 33jahrigen Vizekonmissar der Banca d'Italia, namens Decci, einem Fascistenfuhrer des Viertel, und dessen Bruder in ein Boot und stellte die Ausflüglern zur Rebe. Es kam zu einem Kampf, in dessen Verlaufe

t. Ein deutscher Gelehrter — Direktor des tropischen Instituts in Stopfle. Zum Direktor des kürzlich eröffneten großen Instituts für tropische Krankheiten in Stopfle wurde der bisherige Direktor des tropischen Instituts in Hamburg, der bekannte deutsche Gelehrte Doktor Nocht, ernannt. Dr. Nocht ist bereits nach Stopfle abgereist.

Decci von einem der Ausflüglern mit dem Ruder über den Kopf geschlagen wurde und in das Wasser fiel.

Der Täter sprang ihm nach und hielt ihn, wie Augenzeugen bestätigen, mit dem Fuß unter dem Wasser, bis er verschwand. Die Ausflüglern wurden von der Menge und zahlreichen herbeigeeilten Fascisten, welche glaubten, daß die Tat einen politischen Hintergrund hätte, fast gelyncht. Die Menge suchte noch das Gefängnis zu erstürmen und sich der Täter zu bemächtigen. Decci hinterläßt drei Kinder im zarten Alter. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

Die Frau des Photographen, die irrtümlicherweise vernommen hatte, daß ihr Mann getödet worden sei, nahm eine starke Dosis Fuzierpulver, und mußte in das Spital gebracht werden, woselbst sie ihren Mann unverfehrt vorfand.

t. Herzfeldkongreß in Dubrownik. In der ersten Hälfte des Monats September findet in Dubrownik ein Kongreß der jugoslawischen Aerzte statt.

t. Unser Generalkonsul in Graz. Mit königlichem Ukas wurde der bisherige Sekretär des Außenministeriums, Herr Dragomir Kasibolac, zum Generalkonsul ernannt. Der bisherige Generalkonsul Budisavljević wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

t. Ein japanischer Gesandter in Beograd. Die japanische Regierung suchte in Beograd um das Agrément zur Ernennung eines japanischen Gesandten an unserm Hofe an. Der König hat das Agrément zu dieser Ernennung bereits erteilt.

t. Eine Bürgerschule in Slav. Bistrica. Das Unterrichtsministerium bewilligte die Eröffnung einer neuen Knaben- und Madchenburgerschule in Sl. Bistrica für das Schuljahr 1925/26. Im heurigen Jahre wird der Unterricht für die erste Klasse beginnen. Die Bürgerschule wird im Patterre der früheren Schulvereinsburgerschule untergebracht werden.

t. Weltausstellung für Radio in Newyork. Vom 14. bis 19. September wird in Newyork die zweite Weltausstellung für Radiowesen veranstaltet, die, nach den Vorbereitungen zu schließen, doppelt so groß sein wird als voriges Jahr. Es werden 250 amerikanische Fabriken und 50 der führenden ausländischen Unternehmungen ausstellen, und der Gesamtwert der Gegenstände wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt. Zwei besondere Abteilungen

werden für Erfindungen und von Amateurhanden erbauten Apparaten reserviert werden.

t. Der japanische Konkurrent Professor Mythos. Der Lolloter Professor Dr. Nagao, der, unabhängig von Prof. Mythos, ein Verfahren zur Gewinnung von Gold aus Quecksilber entbedt hat, befindet sich auf der Reise nach Europa. Das Reiseziel ist Brüssel, wo Dr. Nagao eine wissenschaftliche Konferenz beizwohnen wird. Ueber seine Experimente befragt, zeigte er einige Proben, auf denen winzige Goldstaubchen sichtbar waren. Ueber die Experimente des Professors Mythos aukerte sich der japanische Gelehrte skeptisch und gab der Vermutung Ausdruck, daß es sich bei Professor Mythos Gold um eine fremde Substanz handle.

t. Staatliche Journalistenversicherung. Die Vorlage der tschechoslowakischen Regierung über die Versicherung der Journalisten, die im Ministerium für soziale Für Sorge ausgearbeitet wird, ist in ihren ersten Umrissen fertig. Die höchsten Renten, die an die Journalisten zur Austragung gelangen werden, betragen 16.000 tschechische Kronen jährlich. In die Versicherung werden alle Journalisten einbezogen, mit Ausnahme derjenigen, die Vermögen besitzen.

t. Der Himmel auf Erden — ein Scheidungsgrund. Bei einem in Paris zur Austragung gelangten Scheidungsprozesse beteuerte die Gattin, sie habe, dem Wunsche ihres Gatten Folge leistend, das ewige Zanlen aufgegeben und ihm, wie er es sich stets gewünscht,

dadurch den Himmel auf Erden bereitet. Der Gatte hingegen behauptet, die wachsende Interefflosigkeit und das alles gutbeizende Benehmen seiner Gattin haben ihn nach und nach derart zur Verzweiflung getrieben, daß er einer solchen Ehe das Leben auf einer einsamen Insel vorziehe. — Am selben Tage gelangte ein anderer Scheidungsprozeß zur Verhandlung, dessen Grund der angebliche Geiz des Gatten war. Die Frau des nicht gerade in den günstigsten Verhältnissen lebenden Fabrikanten verlangte von diesem nur eine Verlehnung, die, wie sie sagt, für sie eine unbedingte Lebensnotwendigkeit sei. Beide Fälle wurden vom Richter in gütlicher Weise ausgetragen.

t. Eine 17jahrigere Moderin vor der elektrischen Hinrichtung. Ganz Newyork spricht seit einigen Tagen von dem Prozesse Dorothy Perin's, einem schlanken, blonden 17jahrigen Badisch, welche beschuldigt ist, ihren ebenso jungen Verehrer Thomas Templeton bei einem Ausfluge erschossen zu haben. Das allgemeine Interesse wendet sich dem jungen Mädchen vor allem deshalb zu, weil die Strafe — der elektrische Stuhl — noch nie auf derart jugendliche Personen Anwendung gefunden hat. Dorothy Perin's verhielt sich während der Wahl der Geschworenen ziemlich passiv und war nur konsterniert, weil als solche nur verheiratete Männer mit Familien ausgelucht wurden. Später jedoch, bei der Verlesung der Anklageschrift, brach sie zusammen und erregte durch fortgesetztes Schluchzen das Mitleid der Zuhorerenschaft. Man ist allgemein auf den Ausgang des Prozesses sehr gespannt.

t. Eine originelle Hundedemonstration in Breslau. Dieser Tage gab es in Breslau, eine zweifellos noch nicht dagesehene, aufsehenerregende Demonstration. Etwa 5000 bis 6000 Hundebesitzer versammelten sich mit ihren vierbeinigen Freunden auf dem Schloßplatz und formierten sich zu einem Demonstrationszuge durch die Hauptstraßen der Stadt. Der Protest der Hundebesitzer und -besitzerinnen, die besonders zahlreich vertreten waren, richtet sich gegen die in Breslau sehr hohe Hundesteuer, die 80 Mark jährlich für einen Hund beträgt. Die Hunde aller Rassen und Mischungen gerieten, man weiß nicht, ob aus Empdrung über ihr bedrohtes Dasein oder aus Freude über die riesige Teilnahme ihrer Artgenossen am Kampfe gegen den Magistrat, in große Aufregung, und ein tausendstimmiges Hundegebell scholl durch die Straßen der Stadt. Die Hunde gerieten aufgeregter an den Leinen, viele trugen Schilder mit energischen Forderungen und Protesten um den Hals, der riesige Zug brachte teilweise den lebhaften Nachmittagsverkehr zum Stoden, und das seltsame Schauspiel erregte bei den Zuschauern größte Heiterkeit und begeisterte Zustimmung. Der Zug sammelte sich schließlich vor dem Rathaus, wo die aufgeregte, tausendköpfige Meute einen Hollenradau vollstahrte, und alle, von der riesigsten Dogge bis zum kleinsten Schöpfunghund, wie auf Kommando, energisch ihre klangvollen Hundestimmen erschallen ließen. Die Polizei sah

Haus der Väter.

Roman von Ann Diefje.

42 (Nachdruck verboten)

Dann lachte sie den weißen Tauben zu, die ans Fenster pickten, ihr Frühstück zu fordern, und redete narrisches, liebes Zeug mit den zutraulichen Tierchen, die aber doch erschreckt von bannen flatterten, dem schützenden Dache der alten Marktkirche entgegen. So schnell als möglich beendete Anne-Diefje ihre Toilette. Ein Lieb auf den Lippen und den Himmel im Herzen.

Da klopfte es gegen ihre Tür. „Du, Anne-Diefje,“ rief Marlechns Stimme aus dem Nebenzimmer, „laß doch das Singen, es ist ja kaum Tag. Grotmutter sagt: die Vögel, die so früh singen, die holt am Abend der Nacht.“

„Ach, alte Bangbucke,“ lachte Anne-Diefje übermütig zurück, „man kann des morgens gar nicht lustig genug sein, denn der Tag nimmt einem mit seinem Getriebe schon von selbst ein ganzes Stück Fruhlichkeit hinweg. Heute aber ist ein Gluckstag, Marlechn, heute will ich mich an der Sonne freuen.“

„Dat is ganz gewiß,“ sagte Dörte, ihre vier schrotige Gestalt in die Stube schiebend, „et is ne Brut in Hus.“

„So, woher weißt du denn das?“ fragte Anne-Diefje lustig.

„Dat Licht brennt upp de Dule. Immer zwei un dat dritte dabei,“ entgegnete Dörte grinsend, die Stubentur aufstreichend.

Da stammten wirklich auf der Diele drei Lichter als Zeichen, wie Dörte meinte, daß eine Braut im Hause sei.

Zwei Lichter verloschten im Winde. Das dritte brannte langsam fort.

„Dat Licht brennt, as wennst forn Doden brennt,“ rief Anne-Diefje unwillkürlich, dann aber lachte sie hell auf und schob Dörte übermütig zur Tür hinaus. „Ruhe man immer die Hochzeitskerzen, Dörte,“ rief sie heiter, dann schritt sie hinab ins Fruhstuckszimmer.

Umfonst sah sie sich nach der Mutter um. Wie merkwürdig, die Mama sah doch immer des Morgens im Erker und las die Zeitung, bis die Familienmitglieder um den Frühstückstisch versammelt waren!

Anne-Diefje hätte so gern der Mutter vertraut, was ihr bald das junge Herz abdruckte. Gestern den ganzen Tag hatte sie keine Gelegenheit gefunden, die Mama allein zu sprechen, und heute Morgen hatte sie sicher darauf gerechnet, die Mutter zu treffen. Darum hatte sie auch nicht auf Marlechn gewartet, wie sonst des Morgens. Wo die Mutter nur steckte?

„Na, ich will nur immer beginnen,“ wachte sie sich an dem gedeckten Tisch, auf dem die Spiritusflamme behaglich knisterte, nieder. Sie begann die Fruhstuckbrotchen für den Papa zu. Laster mit Butter zu be-

streichen, wie er es gewohnt war. Dann schenkte sie sich Tee ein und biß herzhaft in eines der knusperigen Brötchen, die noch ganz warm waren. Aber der erste Bissen schon blieb ihr im Halse stecken. Sie konnte nicht essen!

Unruhig stand sie auf. Was war das nur alles?

Nun kam der Papa, sie hörte es an den drohenden Schritten.

Wie sonst lief sie ihm entgegen und wollte ihre Arme um seinen Hals legen, aber der Major schob sein Kind kurz von sich und sagte streng, ohne Anne-Diefje anzusehen:

„Ich habe dir zu sagen, Anne-Diefje, daß du dich auf eine Umwälzung hier im Hause vorbereiten mußt. Deine Schwester hat sich verlobt und es werden in allernächster Zeit hier Veränderungen vor sich gehen, die auch dich treffen. Fermentrude, die, wie dir die Mama bestätigen wird, sehr angegriffen ist, wird noch heute nach Langenhagen, wenn Heimanns sie haben wollen, Dietrich hat bereits telegraphiert — abreisen und bis zu ihrer Hochzeit dableiben. Den Bräutigam erwarten wir gegen Mittag und ich vermute, daß er zum Essen bleibt. Halte dich also fertig und instruiere Marlechn, ich bin heute Vormittag beschäftigt und für niemand zu sprechen. Verstanden?“

Anne-Diefje schrie auf und sah ihrem Vater in das abschaltende Gesicht, in das jetzt langsam das Blut flog.

„Papa, lieber Papa,“ sagte sie, beide Arme um seinen Hals legend, „sei doch nicht so schrecklich. Wenn dir Fermentrudes Verlobung nicht paßt, so brauchst du doch nicht zuzustimmen. Du tußt ja, als hättest du Fermentrude begraben.“

„Bielleicht habe ich das auch,“ entgegnete der Major und löste Anne-Diefjes Arme von seinem Halse. „Es gibt Dinge im Leben, die uns schlimmer treffen als der Tod. Rittmeister Gunnings ist der Verlobte deiner Schwester.“

Wie ein junger Baum vom Blitztrahl getroffen zur Erde bricht, so stürzte Anne-Diefje leblos ihrem Vater zu Füßen.

Mit Aufbatung aller Kraft hob er sie auf und trug sie zu einem Ruhebett an der Wand. Er schellte nach Dörte und rief nach seiner Frau und rannte die totenblaße Marlechn fast über den Haufen, die gerade ins Zimmer trat, und dabei hatte er nur immer den einen Gedanken: Allmächtiger Gott, auch das noch! Sie liebt ihn auch!

Und während seine Gattin mit stärkenden Essen und Dörte mit einer großen Waschsuffel kam und behauptete, „kaltes Wasser“ wäre das beste, saß er auf dem Ruhebett und hielt sein unglückliches jüngstes Kind an seinem zarternden Herzen und seine sonst so hand strich zurlich über ihr blondes Haar.

(Fortsetzung folgt.)

Durch den Schornstein zum Altar.

Abenteuerliche Flucht eines irischen Mädchens.

Eine hübsche Frau, die an ihrem Hochzeitstage durch den Schornstein ihres Schlafzimmers kroch, um mit ihrem Bräutigam vor den Altar zu treten, ist die Heldin einer Geschichte, die irische Blätter erzählen. Die Eltern wollten ihr nicht erlauben, den Mann ihrer Wahl zu heiraten, und als bereits das Aufgebot bestellt war, schlossen sie sie in ihr Zimmer ein, um auf diese Weise die Heirat zu verhindern. Am Morgen des Hochzeitstages aber kletterte sich die Schöne in ihr Brautgewand, kroch durch den rüstigen Schornstein

auf das Dach des Hauses, ließ sich behilflich an der Dachrinne herunter, lief in das nahegelegene Dörchen Laghey, nahm sich ein Auto und fuhr im schnellsten Tempo zur Kirche, wo sie der Bräutigam bereits an den Stufen des Altars erwartete. Ihr Gesicht war zwar ganz mit Ruß beschmiert und auch das weiße Kleid wies böse Flecken auf, aber nichts desto weniger sprach sie laut und deutlich ihr Ja und war längst die Ehegattin des Geliebten, als die Eltern die abenteuerliche Flucht entdeckten.

Amungelind zu. Breslau dürfte jedenfalls den Ruhm für sich beanspruchen können, die erste Stadt zu sein, in der der Magistrat auf so originelle Art tatsächlich angeklagt wurde.



Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 23. Juni.

m. Evangelisches. Mittwoch den 24. d. M. um 7 Uhr abends wird in der Pfarramtstanzel eine Bibelstunde stattfinden. Jedermann ist herzlich eingeladen.

m. Staatspensionisten, welche den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1925 noch nicht eingezahlt und die Beiträge für die Sterbefälle der „Samopomok“ noch nicht entrichtet haben, wollen bei sonstiger Ausschließung aus dem Vereine nur noch Mittwoch den 24. d. von 3 bis 4 Uhr nachmittags im Gymnasium ihre Schuld begleichen. Da während der Ferien nicht amtet wird und die alten Legitimationskarten ungültig sind, wollen von den Mitgliedern, die ihre Beiträge bereits geleistet haben, die neuen Legitimationskarten behoben werden.

m. Antituberkuloseliga in Maribor. In letzter Zeit gingen der Antituberkuloseliga in Maribor folgende Spenden zu: Stadtmagistrat Maribor 2000, Posojilnica Fram bei Maribor 200, Posojilnica Slov. Bistrica 100, Kranjina in posojilnica Slobinica bei Maribor 100, Kmečka hran. in pos. Stuj. Mtiengesellschaft „Korotan“ in Prebalje 100, Frau Vida Bončina, Maribor, 100; Frau Maria Serag, Kamnica, 100; Herr Max Kopriva, Kamnica, 100; Dr. Richard Bergmann, Arzt in Zalec, 25; Frau Wolfram, Drogerie in Maribor, 20; Herr Franz Grobelsel, Großkaufmann in Maribor, 20. Din. — Allen Spendern den herzlichsten Dank!

m. Ein Kind überfahren. Ein Radfahrer, der durch die Straße von Studenci bei Maribor raste, warf den 6jährigen Vinko Franer zu Boden, wobei sich dieser den Fuß brach. Das bedauernde Kind wurde in das Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Wehe, wenn sie losgelassen und kein Auge sie bewacht! Wir erhielten folgende Zuschrift: Bald werden die Schulen geschlossen und die Jugend ist wieder frei. So mancher mit mir sieht dieser Zeit mit Bangen entgegen, denn er weiß aus Erfahrung, daß es eine Zeit ist, da sich allerorten Spuren von Verwüstung und Unordnung häufen werden, welche der „lieben“ Jugend auf die Rechnung geschrieben werden können. Wie viele abgebrochene Baumäste werden wieder in den Ästen herumliegen, Baumrinden beschädigt, Steine herumliegen und die Spazierwege besät, Zaunlatten abgebrochen, Telegraphen- und Telefonleitungen mit leitungsstörenden Gegenständen behängt! Wie viele Vogelnester werden wieder ausgenommen und zerstört, Singvögel durch „Schleudern“ beunruhigt und vertrieben, Bänke beschädigt und beschmutzt, frischgetünchte Häusermauern beschrieen, beschmiert oder sonst beschädigt, Rasen zertreten, und sonstiges Allotria getrieben den Bemühungen des Verschönerungsvereines sowie den Vorschriften und Warnungen des Stadtmagistrates zum Hohn! Wenn ich wüßte, daß man mich hören wollte, würde ich im Namen aller Freunde von Dobnug, alle Professoren, Lehrer und Lehrerinnen bitten, daß dieselben nur ein einziges Mal und nur zwei Minuten dazu verwenden mögen, ihren Schülern vor Abgang aus der Schule am Jahresabschluss, nebst den übrigen Ermahnungen für deren Verhalten während der Ferien auch solche in ausgiebiger Weise zu geben, die sich auf obgenannte Ungehörigkeiten beziehen und denselben auch die Straf-

androhungen vor Augen zu führen. Vielleicht würden sich unser Stadtmagistrat und der Verschönerungsverein mit einem entsprechenden Ansuchen um Verlautbarung an die einzelnen Schulleitungen wenden, die verschl. Schriftleitungen der hiesigen Blätter aber diesen Heilen gütigst Raum geben wollen.

m. Staatsgymnasium in Maribor. Die Aufnahmsprüfungen in die 1. Klasse 25/26 finden am 30. Juni d. J. (Dienstag) pünktlich von 10 Uhr an statt. Die Einschreibungen in diese Klasse werden am Montag den 29. Juni von 10 Uhr an in der Direktionskanzlei oder auch am Dienstag bis 10 Uhr, bevor die Prüfung beginnt, entgegengenommen. Man kann aber auch schon früher per Post an die Direktion die Einschreibungs Dokumente, d. i. den Tauf- (Geburts)schein, wonach der Schüler im Sonnenjahre 1925 mindestens das 10. Lebensjahr beendet haben muß, weiters das letzte Schulzeugnis, ausgestellt zum Zwecke des Eintrittes in die Mittelschule, einsenden. Falls diese Dokumente rechtzeitig eingeschickt sind, braucht der Schüler erst unmittelbar zur Prüfung am 30. Juni zu erscheinen. — Bemerkte wird noch, daß auch am 30. August Aufnahmsprüfungen stattfinden. — Die Direktion.

m. Gesundheitsmoderbericht. Das städtische Physikat veröffentlicht für die Zeit vom 15. bis 21. d. M. nachstehenden Wochenbericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten in Maribor: Scharlach: verblieben 16, neu 1, geheilt 3, gestorben 0, verbleiben 14; Masern: verblieben 3, neu 1, geheilt 1, gestorben 0, verbleiben 3.

m. Wetterbericht: Maribor, 23. Juni um 8 Uhr früh: Luftdruck 734.5, Barometerstand 738, Thermohygroskop + 8, Maximaltemperatur + 15.5, Minimaltemperatur + 15.5, Dunstdruck 15 mm., Windrichtung D, Bewölkung 1/2, Niederschlag —.

m. Gefunden. Im städtischen Bade wurde ein goldenes Halsband gefunden. Die Verlustträgerin möge sich sobald als möglich bei der Kasse der Badeanstalt melden.

m. Das Klischee am Klopni voh. Wir bringen nachstehend einige Details aus dem umfangreichen Programm: Sonntag den 28. Juni um 5.45 Uhr früh Abfahrt nach Jala. Der selbst Empfang mit Musl. Ausstieg in 3 Stunden. Bei der Hütte feierlicher Empfang der Gäste. Verschiedene Belustigungen. Tanzboden unter freiem Himmel unter Mitwirkung zweier Musikabteilungen, am Abend Zauberein am See, Abbrennen von Bergfeuern, Spießbraten von Spanferkeln u. a. Für beste Mische, gute Naturweine, Bier und andere Getränke ist bestens Sorge getragen, desgleichen für Herberge: Betten und gemeinsame Liegestätten. — Montag den 29. Juni: Ausflüge auf die Koglja und Velika Japa, zu den Wasserfällen, Kusla loča und Mariborska loča.

m. Verloren. Vom 1. bis 31. Mai sind beim Polizeikommissariate folgende Gegenstände als verloren angemeldet worden: 1 dunkelblaue Handtasche, 1 Korkkranz, 1 Taschentuch, 1 Stück Leinwand 80x80, 1 Aktentasche mit 3 Pässen auf den Namen Grobelsel lautend, 1 goldene Armbanduhr, 2000 Dinar, 1 grauer Lederhandschuh, 1 silberne Herrenuhr, 1 goldener Ohrring mit einem roten Stein, eine Nadeluhr „Genie“ und eine Nadelspornkette, 50 Dinar, 1 Paket mit Knöpfen und Zwirn, 1 braune Aktentasche, 1 grüne Ledertasche, 75 Dinar, 1 weißes Taschentuch, 1 Paket Wirkwaren, 1 schwarze Geldtasche mit 80 Dinar, 1 braune Ledertasche, 1100 Dinar, 875.25 Dinar, 1 Handtasche mit 1000 Dinar, 2000 Kr., 2 Pire, 1 Regenschirm, 2 Armbänder, 1 Seidentuch, 1 Halskette, 2 Schlüssel, 1 Geldtasche mit 410 Dinar, 100 Dinar, 1 braune

Tasche mit 1 Schere und 1 Radiergummi, 50 Dinar, 1 schwarze Tasche mit einem weißen Taschentuch und 1 Spiegel, 1 Legitimation, 1 goldene Halskette, die Oberseite für 1 Paar Schuhe, 1 gelbe Geldtasche mit 148 Dinar, 3 Briefen, Augengläser, 1 grüner Hut, 1 gelbe Handtasche mit 1 Paß, eine gelbe Handtasche mit einer Eisenbahnlegitimation.

m. Gefunden. Vom 1. bis 31. Mai wurden beim Polizeikommissariate folgende Gegenstände als gefunden angemeldet: 1 Hase, 1 Henne, 1 Meter weißes Leinen, 1 Handtasche, 1 Schirm, 100 Dinar, 1 Pompadour mit 2.25 Dinar, 1 silberne Damenhalskette, 1 Handtasche mit 11.75 Din., 1 Taschentuch, 1 Spiegel, 1 Damenhut, Augengläser. Die Gegenstände sind während der Amtsstunden am Polizeikommissariate, Zimmer Nr. 9, abzuholen. — Am Bahnhofe und in den Zügen wurden vom 1. bis 31. Mai folgende Gegenstände gefunden: 1 elektrische Lampe, 1 Paar Galoschen, 1 Herrenregenschirm, 3 Herrenröcke, 1 Anäuel Svagat, 1 Handtasche, Seife, 1 Zahnbürste, 1 Stod, 1 Mütze, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Stod, 1 Damenregenschirm, 1 Stod, 2 photographische Gegenstände, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Klobertel, 1 Radpumpe, 1 Ueberrod, 3 Stöcke, 2 Paar Damenhandschuhe, 1 grüne Mütze, 1 Damenstrohhut, 1 Herrenmütze, 1 Palet Damenkleider, 1 Stod, 1 Korb, Damenschuhe und -Wäsche, 1 Stod, 1 Wolljacke, 2 Bücher, 1 Regenschirm, 1 lange Handsäge, 1 Hammer, 2 Rasiermesser, 1 Herrenhut, 1 Kinderhut, 1 Damenstrohhut, 1 Handtasche, 1 Handtasche mit einem Taschmesser und einer Flasche. Die Gegenstände sind am Hauptbahnhof abzuholen.



Schwurgericht.

Maribor, 22. Juni.

Ein Gewohnheitsdieb.

Heute hatte sich vor den Geschworenen der 32jährige Arbeiter Karl Pristotnik aus Planica bei Loka, ein Gewohnheitsdieb, der schon in seinem 15. Lebensjahre eine Arreststrafe wegen Diebstahls abzuhängen hatte, zu verhandeln. Nach der Verbüßung seiner letzten Strafe verübte er in Gesellschaft mit anderen mehrere größere und kleinere Diebstähle. Geflügel, Lebensmittel, Kleider, Hüte, kurz alles, was ihm in den Weg kam, eignete er sich an. Während er nun vor den Geschworenen alle größeren Diebstähle eingestand, leugnete er alle kleineren und behauptete, dabei nur geholfen zu haben. Die Geschworenen bejahten die 6 Schuldfragen auf Gewohnheitsdiebstahl, worauf Pristotnik zu 5 Jahren schweren Kerlers verurteilt wurde. Nach Verbüßung der Strafe wird er einer Zwangsarbeitsanstalt übergeben werden.

Totschlag?

Die heutige Verhandlung gegen Stefan Hožjan wurde vertagt, da die Untersuchung, die für nötig erschienen war, nicht vollkommen durchgeführt wurde. Hožjan, der mit dem Revolver in der Hand in Gesellschaft seiner beiden Diebsgenossen sich daran machte, bei der Besitzerin Marie Hožjan Hüner zu stehen, gab gegen Stefan Hožjan, den Sohn der Besitzerin, als dieser ihn daran hindern wollte, einen Schuß ab, dem dieser bald darauf erlag. Anfangs gestand Hožjan, der zufälligerweise denselben Namen wie sein Opfer führt, die Tat ein, doch leugnete er bei der zweiten Verhandlung wieder alles und behauptete,

nur gestanden zu haben, da er vom Gendarm geschlagen wurde. Da dies auch die Zeugen aus sagten, wurde eine Untersuchung eingeleitet und die Verhandlung vertagt.



Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

v. Das „Frohinn“-Sommerfest (bei Klemental in Studenci) wurde auf Sonntag den 28. d. verschoben. Anfang um 16 Uhr. Das Festgesellschaften beginnt um 9 Uhr vormittags; ebenso das Rutschenspiel. Bei abermals ungünstigem Wetter findet am selben Tage in der Gambriusshalle eine Liedertafel mit Tanz statt. Außerdem verschiedene Volksbelustigungen (Festgesellschaften schon am Vormittage). B. 183

* **Die Ausstellung** am beliski zavod „Besna“ bleibt auf allgemeinen Wunsch bis Mittwoch den 24. d. um 12 Uhr mittags geöffnet. B. 182



Eingelendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Hätte ich geahnt, daß sich unter dem Namen „Sava“ die frühere „Generali“ verbirgt und Sie, Herr Linninger, dort Ihre marine Tätigkeit fortsetzen, hätte ich mich nie dieses „finanziellen Glücksfalles“ bedient; im übrigen ist der Versicherungsagent mir, nicht ich dem „Glücksfalle“ nachgelaufen. Merkwürdig ist es, daß ich von Ihrer Tätigkeit bei der „Sava“ erst nach 10 Monaten und durch Ihr im „marinären“ Tone gehaltenes „Eingelendet“ Kenntnis erlangte. Das Urteil darüber, wer von uns beiden geistig invalid ist, überlasse ich den Lesern der Notizen unter „Eingelendet“.

Dem Publikum gebe ich aber folgendes bekannt: Ich war bei der „Sava“ auf Unfall auf den Betrag von 100.000 Dinar speziell für das Rennen und das Training versichert. Bin ich durch eigenes oder fremdes Verschulden verunglückt? Stürzte ich mutwillig? Wurde ich nicht vielmehr umgefahren? Jeder, der sich versichern läßt, hofft, im Unglücksfalle an der Versicherung eine Hilfe zu haben. Wenige oder nur Sie, Herr Linninger, meinen, daß dies ein finanzieller Glücksfall sei, wenn man sich den Schädel zerläßt. Mein heutiger Gesundheitszustand kostete mich 70.000 Dinar. Da ich von der Versicherung „Sava“ mindestens die verausgabten Genesungskosten „erhoffte“, findet nun die „Sava“ in der vier Seiten langen Ausgabe der Versicherungsbestimmungen, die kein Mensch liest, einen Passus, der lautet: „Wenn der Versicherte oder „Gesammerte“ nach seiner Heilung geistig minderwertig ist, bleibt es der Versicherungsanstalt anheimgestellt, eine Rente auszuzahlen.“ Wie steht nun die Rente aus? Ich war auf 100.000 Dinar versichert; die „Sava“ zahlte diese Summe nicht, will vom Zahlen überhaupt nichts wissen, erhält aber von mir jährlich 20%, d. i. 20.000 Dinar und will mir 3%, d. i. 3000 Dinar als Rente zahlen. Diese Rente will ich jedoch erst in Empfang nehmen, bis mich auch Ärzte, nicht nur Herr Linninger, für geistig minderwertig erklären. Ich glaube kaum, Herr Linninger, daß Sie sich während Ihrer marine Tätigkeit eine solche Praxis erworben haben, um mich ohne weiteres für geistig minderwertig erklären zu können.

6410

Armin Ellinger, Maribor.

Der verhängnisvolle Faustschlag.

Die Tragödie eines Meisterboxers.

Aus dem Staate Utah kommt die Nachricht von einer erschütternden Tragödie. Im Mittelpunkt steht ein junger Boxer namens Harry Halling, dessen Name sich in amerikanischen Sportkreisen des besten Rufes erfreut. Da der bisherige Weltchampion Benny Leonard vor kurzem vom Ring zurücktrat, hatte Halling die besten Aussichten, sein Nachfolger zu werden. Halling hatte mit seiner Braut in einem Badeort Aufenthalt genommen. Seine Braut war eine leidenschaftliche Schwimmerin. Eines Tages schwammen sie beide weit ins Meer hinaus, als plötzlich die Braut einen Krampf bekam und nicht mehr schwimmen konnte. Halling eilte seiner Braut zu Hilfe. Sie klammerte sich aber fest um seinen Hals, so daß es ihm unmöglich wurde, weiter zu schwimmen. Er versuchte alles, um

sich der verderblichen Umarmung zu entwinden, doch das junge Mädchen preßte ihren Körper mit aller Kraft an den Verletzten. In seiner Verzweiflung beschloß er, sie durch einen Faustschlag zu befreien, damit er die Möglichkeit hätte, sie zu retten. So gelang es ihm, mit seiner Braut das Ufer zu erreichen. Aber als er sie wieder zum Bewußtsein bringen wollte, bemerkte er mit jähem Schrecken, daß seine im Boxring geübte Faust zu stark getroffen hatte. Alle Wiederbelebungsversuche waren umsonst, die Braut erlangte das Bewußtsein nicht mehr. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen. Halling ist nach diesem tragischen Ereignis aus dem Ring zurückgetreten und will sich einen anderen Beruf suchen.



Theater, Kunst und Literatur

Gaspiel des Herrn Simenc in Maribor.

Zur „Tosca“-Aufführung am 21. Juni 1925.

Maribor, 22. Juni.

Die glänzendste Reprise des Musikdramas „Tosca“ hatten wir am 21. d. M. mit dem Gast M. Simenc, einem Sänger ganz außerordentlichem Stimmittel und überhaupt einem der besten jugoslawischen Tenöre. Seine hervorragende gefangliche und darstellerische Leistung wirkte auf die Zuhörer in elementarster Weise und neben ihm glänzte wiederum Frau Mitrović wie als Sängerin so als Darstellerin in der nervenaufreibenden Rolle der Tosca, welche Rolle zu ihren besten gezählt werden muß. Hervorragend war auch Herr Gonorov als Scarpia in Gesang und Spiel, welche Partie auch ganz bedeutende Ansprüche an die darstellerische und gefangliche Leistungsfähigkeit des Darstellers stellt. Desgleichen taten auch alle übrigen Vertreter der Nebenrollen, in erster Linie die Herren Nšanji und Urvalc, voll auf ihre Pflicht. Sicher u. exakt war der Chor im Finale des 1. Aktes und im 2. Akt hinter der Szene, wo Herr Militärkapellmeister Cermal und Herr Rasberger ihres unsichtbaren Amtes walteten, so daß auch hier alles klappte.

Besondere Anerkennung gebührt unserem braven Orchester, welches trotz seiner geringen Zahl ganz farbenprächtig klang und unter Leitung seines ausgezeichneten Dirigenten Herrn Mitrović, der Seele der Aufführung und dem wir die Tosca-Aufführungen verdanken, ganz Hervorragendes leistete. So kamen alle weitausgespannten Puccinischen Melismen und die dramatischen, oft schauerlichen akkordreichen Stellen der Partitur getreu zur Geltung. Ohne ein Anhänger der sogenannten veristischen Richtung im Musikdrama und des Impressionismus in der Musik zu sein, muß einen die Oper in Folge der ihr inwohnenden großen peritote aller großen Bühnen.

musikalischen Kraft und genialen Orchestration reizen und gehört dieselbe deshalb auch trotz der abstoßenden brutalen Handlung zum Re- Wie bekannt, bindet sich die Musik infolge ihres sehr mystischen und symbolischen Charakters am besten wiederum mit poetischen Stoffen solcher Art, d. h. also mit somatischen und Sagenstoffen, welches dann ein ästhetisch befriedigendes Ganze gibt. Das wußte z. B. der große Richard Wagner ganz genau. Deshalb wählte er zu seinen Musikdramen hauptsächlich Stoffe aus dem germi-

Je weiter man sich von der oben erwähnten natürlichen Verschönerung der Poesie und Musik entfernt, desto größer wird die Klust und es gehört besondere dramatische Erfindungskraft dazu, um diese Klust einigermaßen zu überbrücken, wie dies z. B. bei Puccinis „Tosca“ und Rich. Strauß „Salome“ der Fall ist.

Die „Tosca“-Partitur ist reich an musikalischen Schönheiten, besonders sei hier das auf einem Orgelpunkte in den Bass (Cloten) aufgebaute, breit ausgespannte Finale des 1. Aktes hervorgehoben. Im 2. Akte seien hervorgehoben: 1. Der Chor hinter der Szene, originell begleitet nur vom pizzicato der Violoncelli und Kontrabässe; 2. die schauerlichen Klangfarben der tiefen Jagott- und Bassklarinettenstellen, desgleichen die unheimlichen tiefen Flötenstellen vor der Fokkerung; 3. die arlose Stelle der Tosca begleitet von den Streichern und 4. der hochdramatische Abfluß des Aktes. Im 3. Akt seien hervorgehoben: 1. die harmonisch interessanten Stellen der Dreiklangspartikeln zu Beginn des Aktes (Gesang der Hirten); 2. das an die schwermäßigen Zigeunermelismen der Puzka gemahnende breit ausgespannte Melos der Arie des Tenors; 3. das in Melodie, Harmonik und Klangfarbe (Hbl.) etwas an Smetana (Dalibor) erinnernde Duett zwischen Sopran und Tenor und das gemalte Verklängen des Orchesters beim Tode Cavaradossis; so finden wir fast auf jeder Seite der Partitur melodisch und harmonisch interessante Stellen, wie Harmonien auf Grundlage der Ganztonleiter, andere köhne Akkordverbindungen und verblüffende Instrumentationseffekte.

Das Haus war ausverkauft und alle Darsteller, insbesondere Herr Simenc und seine Partnerin, Frau Mitrović, Herr Direktor Mitrović und Herr Gonorov wurden in ausgezeichnetester Weise gefeiert.

Jedoch muß das Applaudieren während des Spiels als unzulässig bezeichnet werden, denn schließlich ist das Kunstwerk die Hauptsache und nicht die Darsteller.

Durch das Zutreten eines Orchestermitgliedes wurde die Vorstellung verzögert, was ebenfalls nicht vorkommen soll. E. B.

Rationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Dienstag den 23. Juni: „Tosca“, Ab. A. Zum letzten Male in der Saison. Gaspiel des Herrn Mario Simenc, des ersten Tenoristen der Zagreber Oper.

Mittwoch den 24. Juni: Geschlossen.

Donnerstag den 24. Juni: „Die Rose von Stambul“. Premiere.

Freitag den 26. Juni um 15 Uhr: „Schneewittchen“, Kindervorstellung der Knaben Volksschule 1 zugunsten d. Unterstufungs fonde der armen Schulkinder.

Freitag den 26. Juni um 20 Uhr: „Die Rose von Stambul“, Ab. B.

Samstag den 27. Juni: „Rose von Stambul“, Ab. A.

Sonntag den 28. Juni: „Der Raub der Sabinerinnen“. Zum letzten Male in der Saison.

Montag den 29. Juni: „Die Rose von Stambul“, Ab. C (Coupons).

Dienstag den 30. Juni: „Die Rose von Stambul“, Ab. C (Coupons). Schlussvorstellung in dieser Saison.

4. Premiere der Operette „Die Rose von Stambul“. Donnerstag den 25. d. M. gelangt die weltbekannte Operette von L. Fall „Die Rose von Stambul“ zur Aufführung. Die Regie ist in den Händen des bewährten Operettenregisseurs Herrn Kurt Bachmann. Die Titelrolle hat Frau Mitrović inne. Weiter wirken in den größeren Rollen Fr. Lušaj und die Herren Janto, Harastović, Rasberger, Urvalc u. a. mit. Am Dirigentenpult wird Herr Oberdirektor A. Mitrović tätig sein.

Rino.

Burg-Rino. Bis einschließlich Mittwoch: Das Filmschauspiel „Das nackte Weib“ nach dem Roman von Henri Bataille.

Das nackte Weib.

Filmschauspiel nach dem Roman von Henri Bataille.

Der Titel klingt ein wenig ominös, doch ist der Inhalt absolut nicht anstößig. Ein Film, der absolut nicht die Sinne, wohl aber das Herz befriedigt. Ein Maler, Vater Bouchard, findet an einem rauhen Herbsttage in einer verfallenen Hütte ein Mädchen, dessen eigenartige, pikante Schönheit ihn anreizt. Er gibt dem Mädchen bei sich Unterkunft, um es als Madonna zu malen. Da kommt Peter Bernier, sein junger Freund und Kunstgenosse, zu ihm, und zwischen den beiden jungen Menschen geschieht das, was man „Liebe auf den ersten Blick“ nennt. Zum großen Schmerz Vater Bouchards, dessen altes Herz in ehrlicher Liebe zu Lolette entbrannt ist, verläßt ihn diese und zieht zu Bernier, der Lolette malt und mit diesem Bilde zum berühmten, preisgekrönten Künstler wird. Bernier und Lolette werden ein Paar, und glückliche Tage seliger Bionne erleben die beiden, bis das Glück ihrer jungen Ehe durch die Intrigen einer Abenteuerin zerrissen wird: Bernier wird von dieser betört und wendet sich von Lolette. Als diese ihr Glück wie ein Kartenhaus zusammenbrechen sieht, greift sie zum Revolver, verletzt sich aber nur leicht und findet im Krankenhaus wieder Genesung — nicht nur des Körpers, sondern auch der Seele, denn Vater Bouchard erscheint und nimmt sie wieder zu sich, um ihr durch sein teures Herz und seine aufrichtige Liebe das verlore-

ne Glück zu ersetzen. — Der Film ist packend und wirkt stellenweise ergreifend. Francesca Bertini in der Hauptrolle wirkt packend. Die Ausstattung ist effektvoll. Als Programmergänzung gibt es einen brilligen Harold-Lloyd Zweifakter.

Zu den Unruhen in Shanghai.



Ansicht eines Teiles des Europäerviertels. Chinesisches Teehaus. Im Vordergrund die typische Rikschabilder.

Sport

Motorradspport.

Motorradrennen am 28. und 29. Juni.

Für das Motorradrennen in Tezno bei Maribor herrscht ein lebhaftes Interesse und haben bereits alle namhaften Führer Jugoslawiens ihre Rennungen abgegeben. Auch liegen bereits Rennungen aus Oesterreich und Italien vor, so daß das Rennen einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen verspricht und hervorragender Sport geboten werden dürfte. Beginn Sonntag und Montag jedesmal um 14 Uhr.

Trainingszeiten.

Zum Training werden freigegeben:

a) Für Radfahrer: Donnerstag, Freitag und Samstag von 6 bis 9 Uhr vormittags und von 18 bis 20 Uhr nachmittags.

b) Für Motorradfahrer: Donnerstag von 16 bis 18 Uhr nachmittags, Freitag u. Samstag von 9 Uhr vormittags bis 18 Uhr nachmittags.

Vorher darf wegen der Herrichtungsarbeiten die Bahn von niemandem benutzt werden und kann im Nichtbefolgungsfalle der betreffende Fahrer mit Startverbot bestraft werden. Der Beginn der Trainingszeit wird durch eine weiße, der Schluß durch eine rote Fahne von der Tribüne aus angezeigt.

Sport - Propaganda - Umzug.

Anlässlich des Motorradrennens findet am Sonntag den 28. d. M. ein Propagandaumzug sämtlicher Sportvereine durch die Stadt statt, wobei sich auch alle auswärtigen Rad- und Motorfahrer, sowie der hiesige Automobilklub beteiligen werden. Zusammenkunft um halb 11 Uhr vormittags am Trg Svobode

Fußball.

: Rapid 1—Merkur 1. Zum sonntägigen Pokalspiel der beiden genannten Klubs wird uns noch geschrieben: Der Bericht über das am Sonntag stattgefundene Pokalspiel ist nicht sachlich und scheint eine Stimmungsmache zu sein. Der betreffende Berichtsteller stellt sich glatt nur für Rapid ein und übersieht, daß die absolut schlechte Leistung des Schiedsrichters auch der S. B. Rapid irreguläre Treffer eingebracht hat. Der Absatz über „Schärfer“ denkende Sportfreunde klingt naiv und gehört nicht in einen ernst zu nehmenden Bericht. Daß unter einer so schlechten Leitung das Spiel nicht ganz regulär verlaufen konnte, muß zugegeben werden, doch muß auch dem L. S. B. Merkur anerkannt werden, daß er gut kämpfte und daß das Endergebnis auch mit seinen Leistungen nicht „in Zusammenhang zu bringen“ ist.

: Fußball in Lubljana. Vergangenen Sonntag fanden in Lubljana nachstehende Fußballwettkämpfe statt: Hermes gegen Basl (Pokalspiel) 4 : 1 und Jadran gegen Slovian (Freundschaftsspiel) 4 : 0.

: Die polnische Meisterschaft. Am Sonntag spielten in der letzten Runde um die polnische Staatsmeisterschaft Warta und Wisla, wobei es ersterer gelang, mit 2 : 1 als knapper Sieger das Feld zu verlassen.

: Länderspiele. Vergangenen Sonntag wurden folgende Länderspiele ausgetragen: Dänemark gegen Norwegen 5 : 1, Schweden gegen Deutschland 1 : 0 und Portugal gegen Italien 1 : 0.

: Die Uruguayer in der Schweiz. Letzten Sonntag spielten die Uruguayer in Zürich gegen die „Young Fellows“ und siegen mit 5 : 1 überlegen.

Erabrennen.

Jugoslawisches Derby.

Am Sonntag fand in Beograd das jugoslawische Derby vor einer zahlreichen Zuschauermenge statt. Unter anderen vornehmen Gästen wohnte auch der Kriegsminister dem Rennen bei. Am Derby nahmen 9 Pferde teil. Den ersten Preis — 50.000 Dinar — gewann „Rabla“ aus dem Stalle des Herrn Julius Leilbach aus Subotica vor „Bojvoda“ Dritter wurde „Moja Volja“. Der Derbysteher legte die 2400 M. betragende Strecke in 2 Minuten und 42 Sekunden zurück.

Ungarisches Derby.

Im ungarischen Derby, welches ebenfalls am Sonntag ausgetragen wurde, wurde „Baytar“ des Grafen Jantovich mit einemhalb Längen vor „Bronzo“ Erster.

Automobilismus.

Der Große Preis von Europa.

Für das am 28. d. M. bei Spa zur Entscheidung gelangende Rennen um den Großen Preis von Europa waren zwölf Rennwagen abgegeben worden (4 Delage, 3 Alfa-Romeo, 3 Sunbeam und 2 Guyot). Die Marlen Sunbeam und Guyot haben nun Neugeld erklärt, so daß sich das Rennen zu einem italienisch-französischen Duell jener beiden Firmen gestalten wird, die im Großen Preis von Europa 1924 auf den ersten und zweiten Platz kamen. Die Fahrer der Alfa-Romeo-Wagen sind Ascari, Campari und Graf Brilli-Peri, jene der Delage-Wagen Thomas, Divo, Benoist und Torchy.

Denkmalweihe auf dem Grabe Ferruccio Busoni's.



Auf Veranlassung der Akademie der Künste in Berlin schuf Prof. Georg Kolbe ein Denkmal für den kürzlich verstorbenen italienischen Komponisten Ferruccio Busoni, welches gestern in Gegenwart des italienischen Botschafters der Öffentlichkeit durch eine Feier übergeben wurde. Die Weihe hielt Prof. v. Hausnern.

Mit dem Auto durch Afrika.

Während die tröstliche Nachricht über Amundsen vom hohen Norden kommt, bringt eine andere, in gewissem Sinne ähnliche Botschaft aus dem Süden. Der englische Hauptmann Desingette, der Afrika von Algier bis Transvaal mit dem Automobil durchfahren hat, ist in Johannesburg angekommen. Desingette war am 15. November 1924 von Colomb-Bechar in Algerien aufgebrochen; er war von seiner jungen Frau begleitet. Französische Blätter, in der pfleglichen Behandlung schöner Frauen erfahrener als die Journale anderer Länder, stellen dies letztere nicht nur mit Freude fest; sie gehen noch weiter, verteilen den Ruhm zu gleichen Häften und verkünden, daß Eva Desingette die erste Frau sei, die den afrikanischen Kontinent in seiner ganzen Länge durchquert habe.

Ein Uruguayer Fußballstar über den kontinentalen Sport.

Castro, der vorzüglichste Stürmer des Nacional Club de Montevideo, ist, wie der Wiener „Abend“ meldet, nicht mit seinem Verein weitergefahren, sondern bleibt noch zwei Wochen in Wien, wo ihm nach den Angaben des Prof. Dr. Spitz für seinen fehlenden rechten Arm eine Prothese angefertigt wird. Der Preis von 2100 Schilling verwarf dem jungen, sehr intelligenten Spieler nicht die Laune. Castro zog einen sehr interessanten Vergleich zwischen dem Fußballsport Wiens und Uruguays. Die Wiener haben technisch und taktisch wenig mehr zu lernen, doch vollzieht sich das Spiel hier zu schablonenhaft. Die Uruguayer verrichten mehr Kopparbeit, und dadurch ist ihr Spiel weit anziehender, zumal bei ihnen sehr fair gekämpft wird und Verletzungen zu den Seltenheiten zählen. Im übrigen dürfte zwischen den besten Mannschaften von Wien, Prag und Belgien und denen Uruguays und Argentiniens kein Unterschied bestehen. In Uruguay ist der beliebteste Sport das Reiten. Unter den reinen Adressportarten steht Fußball an erster Stelle. Es bestehen zwei Verbände, doch dürfte es in der nächsten Zeit zu einem Zusammenschluß kommen. Die stärkeren Vereine haben alle ihren Sitz in Montevideo, wo ein Drittel der Bevölkerung Uruguays, die eineinhalb Millionen zählt, wohnt. Es wird in drei Klassen Meisterschaft gespielt, wobei jeder Verein eine erste, zweite und dritte Mann-

schaft stellt. In der Meisterschaft der ersten Klasse nehmen zehn Klubs teil. Bei wichtigen Vereinskämpfen strömen gegen 30.000 Zuschauer ein. Die Länderkämpfe gegen Argentinien, den Hauptgegner um die südamerikanische Meisterschaft, lockten auch schon 50.000 Menschen an. Außer Reiten und Fußball werden noch Schwimmen, Rudern, Basketball und Tennis gepflegt, ohne aber die weite Verbreitung wie die beiden erstgenannten Sportzweige zu erreichen.

Sport.

Meisterturnier in Rogaska Slatina?

Wie verlautet, soll im Badeort Rogaska Slatina in Verbindung mit einem internationalen Schwimmgongresse ein Meisterturnier veranstaltet werden. Großmeister Rubinstein hat eine Teilnahme bereits zugesagt.

Radio.

Die elektrische Lichtleitung als Ersatzantenne.

Die Wehr von der Hochantenne.

In Städten ist die Errichtung von Hochantennen auf den Hausdächern nicht nur eine kostspielige, sondern auch eine umständliche Sache. Es ist sehr schwer, die Antenne so anzubringen, daß hierdurch nicht auch Beschädigungen der Dachbedeckung hervorgerufen werden, für die der Radioamateur dem Hauseigentümer verantwortlich ist. Die Sache kompliziert sich, wenn mehrere Antennen auf demselben Hausdach untergebracht werden sollen, was beinahe in jedem Falle zu Streitigkeiten zwischen den einzelnen Radiobesitzern führt. Es ist daher in allen Großstädten die Tendenz vorhanden, die Hochantenne womöglichst zu vermeiden und diese durch etwas anderes zu ersetzen.

Ertrag durch die Lichtleitung.

Unter den Ersatzantennen spielt schon seit langer Zeit der Anschluß an die im Hause befindliche elektrische Lichtleitung eine große Rolle. Es erscheint verlockend, die großen Drahtlängen, die durch die Lichtleitung repräsentiert werden, als Träger für die aus der Ferne kommenden und alles durchdringenden elektromagnetischen Wellen zu verwenden. Freilich ist damit auch eine gewisse Gefahr verbunden. Da hatte in Wien ein Mann seinen Empfangsapparat mit der Lichtleitung verbunden. Infolge der unachtsamen Ausführung dieses Anschlusses gelangte der Starkstrom der Lichtleitung in den Körper des unvorsichtigen Amateurs und jagte ihn nicht geringen Schrecken ein. Aber wenn die Qualität des Anschlußgerätes eine tadellose ist (leider ist sie es nicht immer), kann man die Gefahren ausschalten und man kann die Lichtleitung als Ersatzantenne benutzen, vorausgesetzt, daß das Isolationsvermögen dies gestattet. Es ist dies mit keinem Verbrauch von Lichtstrom verbunden. Durch den Anschluß des Radioapparates wird die Stromrechnung des Elektrizitätsverbrauches nicht größer.

Seiters Ed.

Der kleine Hagen wird in der Schule aufgerufen:
„Hagen Peresles, sag' mir, warum sind die Fische stumm?“
Da lacht Hagen:
„Ganz Lehrer, reden Sie unter Wasser!“
Sie trafen sich auf der Straße. Sprach Mendelssohn zu seinem Freunde:
„Max, ich hab' gehört, bei dir soll es gestern gebrannt haben!“
Neugierig sieht sich der Gefragte um, dann sagt er:
„Sei ruhig! Erst nächste Woche!“
Jeden Morgen erscheint der schwarzgekleidete Herr auf dem Friedhof, wirft sich über ein bestimmtes Grab und jammert herzbelegend:
„Biel zu früh bist du gestorben! Biel zu früh bist du gestorben!“

Ein geheimnisvoller Unfall. Den linken Fuß um 400.000 Dollar.

Aus Wien wird vom 22. d. gemeldet: Die-liche Versicherungskreise werden durch einen gräßlichen Unfall in Mödling in Erregung gehalten. Direktor Emil Marek in Mödling arbeitet an einer Erfindung, und zwar an einer Holzpuppe, die durch elektrischen Strom belebt werden soll. Vor einigen Tagen arbeitete er allein im Garten und arbeitete sich Holzstücke für die Gliedmaßen seiner Puppe zu. Plötzlich vernahm man einen markerschütternden Schrei. Als man hinzueilte, fand man Marek im Blute am Boden liegend. Er hatte sich mit einem großen Beil, wie es die Schärfrichter im Gebrauche hatten, den linken Fuß abgehakt. Da er vor einem Monat eine Un-

fallversicherung auf 400.000 Dollar, das sind rund 28 Milliarden Kronen, abgeschlossen hatte, von der er die erste Prämienrate bereits erlegte, so daß die Versicherung rechtsgültig war, so veranlaßten die Versicherungsgesellschaften eine Untersuchung nach der Richtung, ob nicht die Selbstverstümmelung auf einen Versicherungsschwandel zurückzuführen sei, umso mehr, als die ärztliche Untersuchung ergeben haben soll, daß sich Direktor Marek den Fuß nicht mit einem einzigen Streich abhieb, sondern daß der abgetrennte Fuß drei Schnittflächen aufweise. Die Affäre ist in mysteriöses Dunkel gehüllt.

Mitleidsvoll tritt der Friedhofswächter heran, klopft dem Verzweifeltsten beruhigend auf die Schulter und fragt teilnahmsvoll:

„Wer ist denn der teure Verblüthene, den Sie hier beweinen?“

„Der erste Mann meiner Frau!“

Im Zoo.

„Papa, heiraten die Kamele auch?“

„Nur die Kamele heiraten!“

Gedankenflüster.

Eine liebe Gattin versteht es, dem Männchen tausend Sorgen zu verstreuen, die ein Junggefelle — gar nicht kennt.

Klage nicht, wenn man deine Vorzüge nicht anerkennt, sei froh, wenn man sie dir verzeiht!

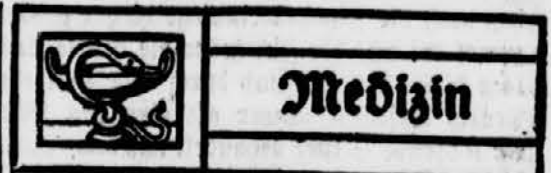
v. Die Freiwillige Feuerwehr in Bistrica bei Maribor veranstaltete am 28. Juni 1925 im Gastgarten des Herrn Ludwig Rotner in Bistrica ein Gartenspektakel. Da das Reinertragnis zur Anschaffung von Schläuchen verwendet wird, werden schon heute alle geehrten Gönner und Feuerwehrfreunde dazu höflich eingeladen. B 166

m. Vor mancher Kaufmann hat in seinem Geschäfte Leinenreste, austrangierte Leinenstücke usw., die er nicht ins Geld bringen kann. Wenn er diese der Rettungsabteilung spendet, erweist er nicht nur dieser einen großen Dienst, sondern macht sich auch um die öffentliche Hilfsbereitschaft sehr verdient. Da die Rettungsabteilung infolge der schlechten finanziellen Lage schon fährelang keine Neuanschaffung von Bett- und Leibwäsche vornehmen konnte und auch bei verschiedenen Unglücksfällen für Verbandzwecke Leinenstücke benötigt, wären ihr solche Spenden sehr willkommen. Wir sind überzeugt, daß unsere Kaufmannschaft diesem Ansuchen der Rettungsabteilung gerne nachkommen wird.

Ausgrabungen in Giam.



Auf der Pariser Kunstausstellung erregte der Stamesische Pavillon besonderes Aufsehen durch die Ausstellung interessanter Funde aus der Vorzeit. — Unser Bild zeigt eine Bronzevase aus dem 10. Jahrhundert vor Christi Geburt.



Zur Hygiene des Badens.

Obwohl wir gewöhnlich immer dann zu baden pflegen, wenn uns die Lust nach einer Abkühlung und Erholung überkommt, so muß doch daran erinnert werden, daß nicht alle Tageszeiten für Bäder dem Organismus dienlich sind. Auf keinen Fall darf man am frühen Morgen und vor dem Frühstück baden. Ebenso wie es ungesund und gefährlich ist, mit vollem Magen ins Wasser zu steigen, empfiehlt es sich auch nicht, nüchtern in die kalten Fluten zu tauchen. Während nämlich bei gefülltem Magen die Wärmeentwicklung im menschlichen Körper durch die Verdauungsarbeit so groß ist, daß eine plötzliche Abkühlung gefährliche Komplikationen herbeiführen kann, liegt die Gefahr des Badens bei nüchternem Magen in der verminderten Wärmeentwicklung des Körpers und der damit zusammenhängenden geringeren Widerstandsfähigkeit des menschlichen Organismus gegen die angreifende Wirkung des Badens. Man sollte nach einer Mahlzeit immer mindestens zwei Stunden vergehen lassen, ehe man ins Wasser steigt. Ebenso darf man niemals in erhitztem oder aufgeregtem Zustand Bäder nehmen, weil der in solchen Fällen starke Blutdruck durch die Berührung mit dem kalten Wasser nach dem Herzen zurückgetrieben wird und durch die plötzliche starke Überlastung der Herzstätigkeit oft zu Schlaganfällen Veranlassung gibt.

d. Unreifes Obst wird oft beschuldigt, schwere Erkrankungen hervorzurufen. Die Sache wird vielfach übertrieben, wenn auch zugegeben ist, daß vorübergehende Magen- und Darmstörungen dadurch entstehen können. Bismehr ist es aber der Genuß ungereinigten Obstes überhaupt, der die Einführung fiebererregender Keime in den Magen und Darm bewirken kann.

d. Die Schnigarbe erfreut sich bei Katarthen der Luftwege mit Recht großer Beliebtheit. Wässer und Mästen enthalten einen aromatischen Bitterstoff, der dem von ihnen hergestellten Tee einen bitteren und herben Geschmack gibt. Auf eine Tasse rechnet man einen halben bis einen Teelöffel voll von der Droge.

d. Bei kolikartigen Schmerzen in der Magengegend lege man ein heißes Wasser getauchtes und schnell wieder ausgewundenes Handtuch auf den Leib.

d. Unschädliches Entsetzungsmitel. Die „Vegetaria“ in Tepitz-Schönbau teilt mit: Man kaufe sich in der nächsten Apotheke 4 Dekagramm Ficaobohnen, davon nimmt man zwei Wochen hindurch zweimal täglich je eine Bohne nach der Mahlzeit, hernach drei Wochen dreimal täglich je zwei Bohnen nach der Mahlzeit, sodann wiederum zwei Wochen dreimal täglich eine Bohne nach der Mahlzeit. Der Erfolg ist ein überraschender.

d. Wenn sich jemand Zähne säulen läßt, ist es unbedingt notwendig, daß dabei der ganze Mund in Ordnung gebracht wird. Jede Hausfrau weiß, wenn sie ihren Wintervorrat an Äpfeln einlegt, daß sie die faulen sorgsam ausfinden und beseitigen muß. Läßt sie nur einen zurück, so werden bald alle faul, und gerade so geht es in der Mundhöhle mit den Zähnen.

• In Rogaska Slatina praktiziert für innere Krankheiten Univerj. Dozent Dr. S. K. n a d o v i t s c h (ehemals in Franzensbad). 4004

Wirtschaftlicher Teil.

Dr. R. Sipus.

Die Mietzinsauflagen und der Mieterschutz.

(Fortsetzung).

Mieterschutz und Zinsauflagen.

Durch die Wohnungsverordnung vom 21. Mai 1921 (Artikel 11) wurde festgesetzt, daß die Mieter neben dem Mietzins auch die Wasserumlage und die Kanalgebühren zu entrichten haben. Die Zinssteller sind hier gar nicht ausdrücklich erwähnt, es scheint aber dem Sinne der Verordnung zu entsprechen, daß auch die Zinsstellerrumlage hierher gehört, zumal bei uns die Zinssteller die älteste Auflage dieser Art sind und durch eine 40jährige Praxis dieselben immer als eine den Mieter treffende Steuer behandelt wurden. Durch diese Bestimmung wurden die Mietzinsauflagen auch formell für eine Last erklärt, die der Mieter zu tragen hat, also für eine Steuer des Mieters, die der Hausbesitzer nur einzuhellen und abzuführen hat. Dadurch ist der Hausbesitzer bloßes unbedeutendes Exekutionsorgan der Gemeinde geworden, ein Organ, das allerdings gleichzeitig für die Einbringung der Mietzinsauflagen mit seiner Person und seinem Realbesitz haftet. Nichtsdestoweniger steht in jenen Fällen, in denen die Festsetzung des Mietzinses keinen gesetzlichen Beschränkungen unterliegt, nichts entgegen, daß Hausbesitzer und Mieter den Mietzins samt Umlagen nach Belieben berechnen, wenn sie über die Gesamthöhe nur einig werden. Selbstverständlich hat aber eine solche Berechnung gegenüber der Gemeinde keine Wirkung. Für die Gemeinde sind allein maßgebend die diesbezüglichen von der Oberbehörde genehmigten Gemeinderatsbeschlüsse, durch welche die Mietzinsauflagen festgesetzt werden.

Die Grundlage für die Berechnung der Auf-lagen.

Daß die Mietzinsauflagen eine Steuer sind, die von den Mietern zu tragen ist, wird auch derzeit nirgends bestritten. Unbestritten scheint auch zu sein, daß diese Auflagen derzeit in Summe 37% des Mietzinses betragen. Strittig ist nur die Grundlage geworden, von welcher diese 37% zu berechnen sind. Die meisten Hausbesitzer stehen auf dem Standpunkte, daß diese 37% von dem Mietzins zu berechnen sind, der vom Mieter jeweils eingehoben wird. Eine größere Anzahl von Mietern aber stellt sich auf den Standpunkt, daß die Grundlage für die Berechnung der 37% Umlagen nicht der derzeit gültige Mietzins ist, sondern der Mietzins der im Wienium 1923/24 entrichtet wurde. Die Mieter berufen sich dabei auf den Umstand, daß die Gemeinde in der zweijährigen Periode 1923/24 die 37% Umlage nur von jenem Mietzins einhebt, welcher von der Steuerbehörde als Grundlage für die Hauszinssteuerberechnung für die Jahre 1923/24 festgestellt wurde. Sie leiten daraus ihr Recht ab, den Hausbesitzern an Mietzinsauflagen ebenfalls nur 37% von dem für die Jahre 1923/24 festgestellten Mietzins abzuführen. Welche Art der Berechnung die richtige ist, ist weder im Gesetze noch in einer Verordnung ausdrücklich festgestellt. Es ist daher notwendig, andere Umstände zur Feststellung der richtigen Berechnung heranzuziehen.

Wie oben erwähnt, wurden die Zinskreuzer mit Rundmachung vom 3. November 1884 für die Zeit vom 1. Jänner 1885 an eingeführt. Die Gemeinde hat also die Zinskreuzer bereits vom 1. Jänner 1885 an eingehoben. Die Grundlage, auf welcher die Gemeinde diese Zinskreuzer im Jahre 1885 einhob, bildete auch damals der für die vorausgehende, damals noch einjährige Hauszinssteuerperiode festgestellte Mietzins. Da die Hausbesitzer im Jahre 1884 weder wußten noch wissen konnten, daß sie vom 1. Jänner 1885 an eine Mietzinsabgabe an die Gemeinde abzuführen haben werden, ist es selbstverständlich, daß sie eine solche Mietzinsauflage bei Erhebung des Mietzinses für das Jahr 1884 weder eintalkuliert noch ziffermäßig den Mietern vorgeschrieben haben. Es blieb also den Hausbesitzern nichts übrig, als die Mietzinsauflage von dem im Jahre 1885 eingehobenen Mietzins zu berechnen, und an die Gemeinde abzuführen, obwohl diese die Auflage auf Grund des Mietzinses für das Jahr 1884 berechnete. Die

Hausbesitzer haben somit die Zinskreuzer abgeführt zu einem Mietzins (1884), bei dem sie diese Mietzinsauflage bei den Mietern nicht eingehoben haben.

Der gleiche Vorgang spielte sich ab, als mit dem Wasserleitungsgelehe die Wasserumlage und später mit besonderer Verordnung die Kanalumlage eingeführt wurde, sowie bei jedwemmaliger Erhöhung dieser Umlagen. Der Hausbesitzer mußte immer die neue Auflage beziehungsweise die erhöhte Auflage die erste Hauszinssteuerperiode entrichten von einem Mietzins, zu dem er bei den Mietern keine Umlagen oder doch keine Erhöhung der Umlagen eingehoben hat. Die Differenz im Betrage dieser Umlagen, je nachdem sie auf Grundlage des Mietzinses des vorangegangenen Jahres oder auf Grundlage des Mietzinses des laufenden Jahres berechnet wurden, war sehr gering und wurde kaum bemerkt, so lange der Mietzins selbst von Jahr zu Jahr ziemlich stabil war. Auch war es vollkommen dem freien Uebereinkommen zwischen Hausbesitzer und Mieter überlassen, wie sie sich über die Höhe des Mietzinses und der Mietzinsumlagen einigten. Anders gestaltete sich die Sache, als durch den Verfall der Valuta der Mietzins in bedeutende Schwankungen geriet und als die Staatsverwaltung in die Regelung der Mietzinsfrage eingegriffen hat und überdies inzwischen die Hauszinssteuerperiode von einem auf zwei Jahre verlängert wurde. Die Steuerbehörde bemittelt die Hauszinssteuer nicht mehr jährlich sondern immer von 2 zu 2 Jahren auf Grundlage des Mietzinses der vorausgehenden zwei Jahre. Der von der Steuerbehörde festgesetzte Mietzins der vorausgehenden zweijährigen Periode bildet aber auch für die Gemeinde die Grund-lage für die Einhebung der Mietzinsauflagen für die nachfolgende zweijährige Periode. Weil aber in den letzten Jahren der früher durch die Mieterschutzverordnungen niedrigergehaltene Mietzins wiederholt erhöht werden mußte und die Bestimmung beselben nur zum Teile ganz freigegeben wurde, bestehen derzeit nicht unbedeutende Differenzen zwischen dem Mietzins der aufeinanderfolgenden zweijährigen Hauszinssteuerperioden. Infolgedessen ist der von der Steuerbehörde für die vorausgehende zweijährige Periode festgestellte Mietzins bedeutend geringer, als der Mietzins der laufenden zweijährigen Periode. Ist aber die Grundlage geringer, so muß selbstverständlich auch die auf dieser Grundlage berechnete 37% Auflage geringer sein, als die 37%ige Auflage vom Mietzins der laufenden Periode. Den Mietern würde es daher wenigstens derzeit konvenieren, wenn die von ihnen einzuhobenden Mietzinsauflagen auf Grund des Mietzinses der vorausgehenden zweijährigen Periode berechnet würden. Anders müßte sich selbstverständlich die Sache gestalten, wenn einmal der Mietzins sinken sollte. Dann wird der Mietzins der vorausgehenden zweijährigen Periode höher sein als der Mietzins der laufenden zweijährigen Periode.

Dieser Vermeidung der Zinsperiode, welche die Steuerbehörde zur Grundlage ihrer Berechnung einnimmt, gegenüber der Zinsperiode, welche die Hausbesitzer zur Grundlage ihrer Berechnung nehmen, hat sich im Laufe der Zeit nicht ausgeglichen, sondern im Gegenteil auf zwei Jahre erweitert. Die Hausbesitzer sind deshalb gezwungen, die an die Gemeinde abzuführenden Mietzinsauflagen aus den Auflagen zu beden, die sie vom Mietzins der nachfolgenden Periode einheben. (Schluß folgt.)

An die Abonnenten der „Marburger Zeitung.“
Die P. Z. Abonnenten, welche mit dem Abonnementsbetrage im Rückstande sind, werden höflich gebeten, denselben binnen 8 Tagen einzulösen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Die Verwaltung der „Marburger Zeitung.“

Die Lage auf dem Holzmarkte.

Auf dem Holzmarkte trat in der letzten Zeit eine kleine Besserung ein, obwohl die Lage im allgemeinen nicht befriedigend ist. Im Inlande ist der Verkehr noch immer sehr flau. Die Nachfrage nach Bauholz ist angesichts der andauernden Stagnation in der Bauaktivität minimal. Nur in Tischler- und Wagnerware ist ein mäßiger Verkehr zu verzeichnen.

Die Ausfuhr, die sich in der letzten Zeit etwas lebhafter gestaltet, scheint durch die steigende Tendenz des Dinar neuwieders bebrocht. Besonders in Italien wurde dadurch eine heikle Lage geschaffen. Mit großer Mühe war es gelungen, den italienischen Markt von der österreichischen Konkurrenz zu befreien, die aber nunmehr wieder einsehen dürfte, falls sich die Holzpreise nicht dem jetzigen Kurse des Dinars anpassen werden.

In Brennholz ist die Tendenz sehr flau. Man spricht bereits von einer Hyperproduktion dieser Ware. Die Ausfuhr wird durch die billigere Kohle im Auslande unmöglich gemacht und ist daher der Verkehr nur auf den inländischen Konsum beschränkt. Infolge der hohen Eisenbahntarife macht sich der Transport von Brennholz aus waldbreichen in waldbarme Gegenden unmöglich. Die Wojwodina deckt aus diesem Grunde ihren Gesamtbedarf an Brennholz in Rumänien, während der slowenische Holzhändler die Ware aufstapeln muß. Eine entsprechende Regelung und Herabsetzung der Eisenbahntarife speziell für Brennholz könnte die rumänische Einfuhr vollkommen verdrängen.

Jugoslawischer Getreide- und Mehlmarkt.

Der jugoslawische Getreide- und Mehlmarkt steht im Zeichen der Dinarhaufe. Die Ausfuhr ist geradezu stillgelegt, während für die noch immer in größeren Mengen eingeführte amerikanische Ware dieselben hohen Preise bezahlt werden. Im Inlande sind alle Vorräte sowohl an Weizen als auch an Mehl erschöpft. Nun erst stellt es sich heraus, daß die vorjährige Weizenernte bedeutend überschätzt wurde. In Ermangelung von geordneten Daten wurde die Weizenernte als überaus reichlich bezeichnet und die Ausfuhr fortgesetzt. Auf den inländischen Märkten wurde unsere Ware sogar unter dem Preise angeboten, um sie ja vor der neuen Ernte abzustufen. Auf diese Weise haben wir uns ohne jede Direktive im Geschäfte und in Ermangelung richtiger Informationen seitens der zuständigen Faktoren über den annähernden Ertrag der Ernte übereilt und unsere Ware zu niedrigen Preisen abgegeben, um jetzt den

Ausfall zu bedeutend höheren Preisen im Auslande zu beden.

Nun wird schon neuer Weizen gehandelt. Der Saatensstand ist allgemein befriedigend und das gegenwärtige Wetter dem Bedenken der Körner sehr günstig. Der Dinaraufstieg hat die Ausfuhrgeschäfte völlig lahmgelegt. Auf den heimischen Märkten wurden in der letzten Woche folgende Preise verzeichnet: Badischer Weizen 465, serbischer Weizen 440, ungarischer Weizen ab Grenze 442, argentinischer Rosafé ab Postojna 410 Dinar per 100 Kilogramm.

Die Maisgeschäfte liegen still, trotzdem der Preis um 12 Dinar bei 100 Kilogramm gefallen ist. Infolge großer Angebote aus Argentinien sind die Preise auch auf den ausländischen Märkten sehr niedrig, so daß die Ausfuhr aus unseren Lande ganz unrentabel geworden ist. Der Vorrat wird noch auf 20.000 Waggons geschätzt, für welche Menge noch Käufer gesucht werden müßten. Die Tschechoslowakei und Oesterreich weisen in der letzten Zeit keine Kauflust auf und sind auch die Preise mit Rücksicht auf den Dinaraufstieg mit unseren Marktpreisen ausgeglichen. Wenn die Dinarssteigerung anhalten sollte, werden die inländischen Preise bedeutend reduziert werden müssen. Mais wird zu 190 Dinar angeboten.

Die Mehlgeschäfte beschränken sich nur auf den Tagesbedarf, der größtenteils durch die ausländische, vorherrschend amerikanische Ware gedeckt wird. Die inländischen Mühlen, insofern sie sich nicht auf die Vermahlung des amerikanischen Weizens beschränken, haben ihren Betrieb ganz eingestellt.

Häute- und Ledermarkt.

Auf dem Häute- und Ledermarkt ist ein weiterer Preisrückgang zu verzeichnen. Trotzdem sind die Geschäfte sehr flau und nur auf den laufenden Bedarf beschränkt. Von einer Ausfuhr kann noch immer keine Rede sein, da die Preise trotz des nochmaligen Rückganges die Weltpreise noch immer überragen. Trotz der Billigkeit der Rohhäute ist bei uns die Lederfabrikation noch immer mit derart hohen Speien verbunden, daß die jetzigen Preise bereits jene Grenze erreicht haben, über welche die Lederfabriken ohne eigenen Schaden nicht mehr gehen können.

Leichte und mittelschwere Rindshäute werden zu 14, über 30 Kilogramm schwere zu 15,25 Dinar gehandelt. Die Kalbshäute sind auf 25 Dinar gefallen.

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

Günstige Welternteaussichten 1925.

Zum letzten Bericht des internationalen Ackerbauinstituts in Rom.

Das internationale Ackerbauinstitut hat in diesen Tagen Nachrichten über den Stand des Getreidebaus und der Erntevoraussetzungen in einigen wichtigen Ländern erhalten. Diese lauten für Europa im allgemeinen gut, während in den Vereinigten Staaten Ausfälle gegen das Vorjahr befürchtet werden. In Deutschland stehen die Kulturen des Herbstgetreides zwischen mittel und gut, wogegen Frühjahrgetreide etwas weniger günstig, aber noch immer über dem Durchschnitt steht. Ähnlich liegt in der Tschechoslowakei das Herbstgetreide gut, jedoch bleibt das Frühjahrgetreide hinter dem Durchschnitt zurück. Besonders verheißungsvolle Berichte kommen aus Polen: nach den ersten vorläufigen Schätzungen ist dort eine Vermehrung des Herbstgetreides um 53 Prozent und des Herbstroggens sogar um 68 Prozent zu erwarten. In Ungarn hält sich das Wetter für die Saaten gut, und man erwartet für Weizen, Gerste und Roggen eine den Durchschnitt übersteigende Ernte, für Hafer eine Durchschnittsernte. Aus Rumänien und Jugoslawien werden vielversprechende Ausichten gemeldet und in Bulgarien erwartet man eine Weizenernte, die die vorjährige um 54 Prozent übersteigt. Soweit aus Rußland Nachrichten verfügbar sind, kann dort der Saatensstand als mittel bezeichnet werden. In Italien ist der Saatensstand trotz vereinzelten Schäden gut und

läßt eine mehr als Mittelernte erwarten. Spanien meldet aus seinen Nordprovinzen einen befriedigenden Stand des Herbst- und des Frühjahrgetreides, aus der Mitte und dem Süden jedoch Dürre, die die Saatenentwicklung etwas verzögert hat. Im allgemeinen günstig sind die Nachrichten über den Kulturenstand in den baltischen und skandinavischen Ländern, während aus Großbritannien ein Durchschnittsstand berichtet wird. Für den Gesamtkomplex Europas sind also die Ausichten versprechend; man darf erwarten, daß die Erzeugung von Getreide und insbesondere von Weizen viel reichlicher als in dem länglichen Vorjahr und auch über dem Durchschnitt ausfallen wird. Viel weniger günstige Ernteaussichten kommen aus den Vereinigten Staaten, wo nach dem Saatensstand Anfang Juni die erwartete Erzeugung gegenüber dem Vorjahr um 24 Prozent für Weizen, um 16 Prozent für Roggen und Hafer zurückbleibt, während nur Gerste einen um 9 Prozent höheren Ertrag verspricht. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß der zu erwartende Produktionsausfall in den Vereinigten Staaten wenigstens teilweise durch eine gute Ernte in Kanada ausgeglichen wird, wo der Stand Anfang Juni eine weit bessere Ernte als die vorjährige verspricht und die jüngsten Regenfälle die Saaten in den Prärieregionen sehr begünstigt haben.

Dom Eiermarkt.

Die Nachfrage des Auslandes nach frischer Ware ist anhaltend rege. Die Anläufe für die Konfektionierung werden in größerem Maße gemacht. Die Ware wird in Serbien mit 0,80 bis 0,90, in der Bača mit 0,85 bis 0,90, in Slowenien mit 0,90 bis 1 Dinar bezahlt.

Auf den fremden Märkten sind keine besonderen Veränderungen zu verzeichnen. Deutschland und die Schweiz handeln auf der früheren Basis. London zahlt unsere Ware mit 9,60 bis 10 Schilling, während dänische Ware zu 13 Schilling gehandelt wird.

Heu- und Strohmarkt in Maribor.

Auf den letzten Heu- und Strohmarkt in Maribor am 20. Juni wurden insgesamt nur 4 Wagen Heu und 5 Wagen Stroh gebracht. Die Preise sind angesichts der geringen Nachfrage schon in den ersten Stunden stark zurückgegangen.

Mariborer Stechviehmarkt.

Auf den Stechviehmarkt in Maribor am 19. Juni wurden insgesamt 224 Stück aufgetrieben und zwar 220 Schweine, 3 Ziegen und 1 Schaf. Der Verkehr war mittelmäßig.

Die Preise blieben unverändert. Durchschnittlich wurde gezahlt: Jungschweine 5 bis 6 Wochen alt 75 bis 100, 7 bis 9 Wochen 125 bis 200, 3 bis 4 Monate 225 bis 300, 5 bis 7 Monate 350 bis 425, 8 bis 10 Monate 625 bis 750 Dinar.

Die Eierausfuhr Jugoslawiens. Im Monate April l. J. wurden aus Jugoslawien 3513 Tonnen (im März 3778) Eier im Werte von 73,1 Millionen Dinar (im März 62,6) ausgeführt.

Philatelie.

Neuheiten in Europa.

In der bairischen Hauptstadt München ist vor wenigen Tagen die Deutsche Verkehrsausstellung eröffnet worden. Aus diesem Anlass sind von der

Deutschen Reichspost

zwei besondere Gelegenheitsfreimarken herausgegeben worden, deren Verkauf allerdings nur an den beiden im Ausstellungspark eingerichteten Postämtern erfolgt.

Frankreich

geleitet: einmal erschien da ein Ergänzungswert zur bekannten Sonderausgabe, die derzeit in Paris abgehaltenen „Exposition internationale des arts decoratifs et industriels modernes“ gewidmet ist; er führt vom Regen in die Traube, indem er zwar glücklicherweise nicht mehr den Rahmen der Werte 25 und 75 Centimes zeigt.

Siechtenkin

sein Landschaftsbildchen erhalten: im kleinen Hochrechteck und in der bisherigen hellgrünen Farbe zeigt er den Schloßhof von Vaduz.



5. Okkulte Probleme. Vor kurzer Zeit noch stand der Okkultismus (besonders dessen spiritistischer Teil) im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Erst die mehrfachen Enttarnungen der verschiedenen Medien ließ das Kartenhaus des „populär aufgemachten“ Okkultismus in sich zusammenbrechen.

6. Aus den Hohen Tauern, von F. Vinder: Volksjagen. Halbleinenband mit farbigem Schuhumschlag (350 S.) Preis kart. 5,20 Schilling, 3,25 Goldmark; Halbleinen 6,20 Schilling, 3,90 Goldmark. Verlag Throlia,

Innsbruck. Was sich das Bergvolk unter den Eisriesen des Großvenedigers und des Großglockners seit undenklichen Zeiten erzählt und was sich von Geschlecht zu Geschlecht weitervererbt als Ausdruck dessen, was diesem Volke an Wesenszügen zu eigen ist, das ist hier in einer Reihe bald unheimlicher, bald schaffhafter und sonniger Mären gesammelt.

Ankunft und Abfahrt der Züge in Maribor.

Table with 2 columns: Zug (Train) and Zeit (Time). Lists arrival and departure times for various routes including Wien (Prag), Graz, Ljubljana, Zagreb, and others.

Advertisement for the fire department: 'Vergesst nicht auf die Tombola der freiwilligen Feuerwehr...' with decorative border.

Merke!

1. Tanzverbot in Tokio. Eine Polizeiverordnung, die jetzt in Tokio erlassen wurde, verbietet allen Fremden das Tanzen in Cafés, Teestuben und sonstigen öffentlichen Lokalen.

2. Ein altägyptischer Goldschatz. Bei alten Ägyptenlern munkelte man viel von einer Sammlung ägyptischer Gold- und Silbergegenstände, die in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts in Kairo zusammengebracht wurde.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Belletratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Advertisement for language courses: 'Spanisch Französisch Italienisch' by V. Kovač, Orožnova ulica 7.1

Advertisement for 'Abonnieren die Marburger Zeitung' with decorative elements.

Advertisement for 'Welt-Panorama' magazine, Slovenska ulica 15, starting July 25.

Large advertisement for 'RÄUMUNGSVERKAUF' (Clearance Sale) by Anna Hobacher, Maribor, Aleksandrova 11, featuring reduced prices on various goods.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufte

Reparaturen und Reparaturen v. Schreibmaschinen übernimmt die Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Fixpreise! Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen. Ersatzschreibmaschinen werden f. die Dauer der Reparatur kostenlos beigegeben. Rasche Behebung, mäßige Preise! 6286

Nette Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche und Jugendzimmer in Mitte der Stadt, wird gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter „Nette Wohnung“ an die Verw. 4196

Patent 2538! Nur „Lucifer“ vertilgt dauernd Mücken (Mücken!) Medie, Gospostna ul. 28. 5533

Stellungsuchende aller Branchen können in kürzester Frist gute Anstellungen in Slowenien, Kroatien und anderswo erlangen. Wenden Sie sich sofort schriftlich an das Büro Delta-Stat., Zagreb, Džurina ulica 12. 5678

Gesundes, starkes, 2 1/2 Jahre altes Bubele wird als eigenes abgegeben. Anfragen bei Maria Maurič, Cesta na Brezje 24. 1331

Geschäftsanteil Krankheitshalber sofort zu verkaufen. Reelles, auf fester Grundlage stehendes Unternehmen. 20% sicheres Einkommen, auch mehr. Abdr. Verw. 6402

Weihnäherin empfiehlt sich für Hausnähen. Geht auch aufs Land. Abdr. Verw. 6404

Serbo-kroatischer Fernunterricht! Blisymethode „Apulach“, billig, 5 Aufgaben, Gratisunterricht. F. Galupa, Zagreb, Poduljena Martičeva 99. 6403

Suche Gasthaus auf Rechnung oder zu pachten, auch am Lande. Gest. Anträge unter „Gasthaus 100“ an die Verw. 6408

Realitäten

Großes Industrieobjekt, Werkstättenmagazine, Lagerplatz, R. 1.500.000. 6427

Villa beim Park 700.000 Kr. Realitätenbüro Rapid, Maribor, Gospostna ul. 28.

Zu kaufen gesucht

Kaule alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine und falsche Münzen, sowie alle Brandmalerei-Brandstücke. 1782 M. Tigor, Uhrmacher

Kinderkrippbett zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kinderkrippbett 10“ an die Verw. 6424

Zu verkaufen

Gartengarnituren und rockauten billig zu verkaufen bei Ivo Baloh, Gospostna ul. 15. 5069

Hochprima heuriger Blütenchen verbonig soeben frisch eingelangt bei Franc Weller, Kaufmann, Glavni trg 10. 6104

Ford-Auto, vierstellig, gebraucht betriebsfähig, billig zu verkaufen. Anfragen Postfach 5, Maribor. 6247

Bodenraum, Türen, Fenster, Betten, Kasten usw. billig abzugeben. Anfr. bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta. 6383

Alte Konzertvioline preiswert zu verkaufen. Abdr. Verw. 6360

Breislereleinrichtung, Budel 2,75, Eiskasten, Stellagen, Schwarzwälder Kastenuhr. Melje 74. 6401

Ottomane, Matratzen, Stredsauteuils, Tapezierartikel usw. bekommen Sie billig bei Tapezierer Kuhar, Slovenska ulica 12. 6412



Reparaturen!
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska 30
Telefon int. 54. Telefon int. 642

Brennabor-Kinderwagen billig zu verkaufen. Melje, Mothjerjeva ulica 18. 6415

Verschiedene Möbel zu verkaufen Stolna ulica 6/1. Zu besichtigen Donnerstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr. 6417

Witterfenster für ein Kinderzimmer z. haben. Letarniška ul. 2/2. 6419

Komplettes Schlafzimmer und Küche sowie verschiedene Kleinigkeiten billig zu verkaufen. Rus-ta cesta 29/1. 6421

2 geflochtene Reiseförde, reine Schafwollmatratze 400, Kleiderkasten, 2 gleiche weiche Betten je 120, einzelne Betten von 70 Din. aufw., Leinwand 25, Sessel, Tische, Stoi., Brennabor-Kinderwagen, 1 Sitzwagen 160 Din., reine Steppdecke, Ein-siebegläser, Porzellan. Anfr. Rotovzki trg 8/1 links. 6422

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit elektrischer Beleuchtung ab 1. Juli zu vermieten. Koleskega ul. 5. 6146

1-2 jüngere Mittelschüler aus besserem Hause finden sehr gut. Kostplatz bei deutscher Familie. Abdr. Verw. 6349

Fürs kommende Schuljahr wird ein anständiges Schulmädchen (Studentin) fr. und Ber-pflegung aufg. en. Adresse Verw. 6397

Großer Wein Keller, auch für Magazinszwecke geeignet, wird unter günstigen Bedingungen vermietet. Anfragen Gospostna ulica 10. 6400

Ruhiges, reines Zimmer an solchem Herrn oder Dame zu vermieten. Abdr. Verw. 6411

2 Zimmer, 1 Küche, Zubehör, elektrisch, Licht, Garten, Nähe Hauptbahnhof, gegen Möbelab-löse von einem Schlafzimmer zu vermieten. Anträge unter „Möbelab-löse“ an die Verw. 6426

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Droznova ul. 3, Part. 6425

Zu mieten gesucht

Kleines Zimmer oder Kabinett möbliert, mit Kost, für jüngeres Fräulein mit 1. oder 15. Juli in der Prešernova ulica zu mieten gesucht. Anträge an Hinko Sax, Trgovina, Grajski trg 8. 6405

Offene Stellen

Fleißiges, reines Mädchen f. alles, das auch etwas kochen kann, wird zu kleiner Familie gesucht. Abdr. Verw. 6305

Plakaganten und Vertreter für alle Orte Kroatiens, Dalmatiens und Slavoniens werden gesucht. August Šaj, Zagreb, Kufovičeva 30. 6315

Büchlerin wird sogleich aufgenommen. Prva m. forsta par-na pravica, Krefova ul. 12. 6386

Bücherhelfer wird aufgenommen. Anfr. Verw. 6390

Ältere tüchtige Köchin, ehelich, mit längerem Zeugnis, sucht: Villa, Aškerčeva 7. 6396

Stellungsge-suche

Suche für einen braven Lehrlingen, welcher mit gutem Erfolg schon 1 1/2 Jahre in einem Manufakturwarengeschäfte lernt, Stelle. Geht auch in Gemischtwarengeschäfte. Kost u. Wohnung Bedingung, wird zum Teil vergütet. Anfragen erbeten an die Verw. unter „Nr. 6400“. 6400

Deutsches, intelligentes Fräulein aus gutem Hause sucht Stelle zu Kindern od. zu älterer Dame in Maribor oder Gelfe. Plavler-lenntnisse. Anfragen an die Verw. unter „Intelligenz“, 6313

In der Bierbranche gut eingearbeiteter Mann möchte bei einer Bierexportfirma als Magaziner oder Einfäufer unterkommen. Unbescholtenes Vergangenes. Gest. Anfragen unter „Ehrlich und strebsam“ bis 30. Juni an die Verw. 6407

Nette eheliche Köchin sucht Stelle. Mlinška ul. 2. 6420

Ein armer Student der kleinen Matura bittet um eine für ihn passende Arbeit für die Ferienzeit. Abdr. Verw. 6424

Korrespondenz

Damen (auch ohne Vermögen), welche zu heiraten wünschen, mögen ihre Adresse unter „Heirat“ in der Verw. d. Bl. hinterlegen. Diskretion garantiert. 5 Din. beilegen. 6382

Kampf ums Dasein erliegt Brief - bitte abzuholen. 6414

„Ehrenhaft“ erliegt Brief. Bitte beheben. 6418

Um dem Leben Inhalt zu geben, sucht intelligentes, gebildetes Fräulein, lieb und gut, mit ebensolchem Charakter, Herrn (ev. Witwer mit 1 Kind), welches ein liebevolles Heim bereiten würde, beauftragt zu werden. Unter „Lebensgefährtin 10“ an die Verw. 6418

JEDER LÜGT,
wenn er behauptet, daß die Fa-
A. VICEL
MARIBOR, GLAVNI TRG 5

die Preise für verschiedenes Nachengeschirr, aus Porzellan, Glas, Eisen, emailliert usw. nicht um 20%, ermäßigt hat: Jeder auch die ärmste Hausfrau kann nunmehr ihren Bedarf an Küchengeschirr decken. Nur gute, starke Ware. Überzeugen Sie sich selbst! 1785

Bienenhaus

mit Mobilkästen (ohne Bienen) und verschiedene Bienenzuchtgeräte, sowie eine Handmühle preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Bl. 6363

Eine deutsche Erzieherin

welche auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird für einen Knaben gesucht. Anträge an Georg Urvits, Sombor. 6379

Alle
MASCHINEN UND FORMEN
zur Zementfabrikation

Betonmauer- und Schlackensteinmaschinen, Betonhohlblock und Dielenmaschinen, Betondachziegelmaschinen, Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw. Presseanrichtungen für hydr. und mech. Hand- und Kraftbetrieb, Steinbrecher Mischer, L. C. M. Zementfarben

Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markranstätt
bei Leipzig. Besuch erbeten.
Katalog Nr. 304 frei. 4245

Erklärung!

Durch das Inserat Nr. 6253 in der „Marburger Zeitung“ Nr. 137 vom 20. Juni l. J., unterfertigt von den Familien Šlager, Drobnik und Rošker, fühle ich mich betroffen und fordere die Obgenannten auf, mich gerichtlich zu belangen. 6416
Karl Braunig!

Seiden-Flor-Strümpfe zu 22 und 29 Din.
Prima Seidenflor zu 36 Dinar

Ruberleibchen, Kinder-oderl., Herrensocken.
Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 5371

2bettiges Zimmer schön, luftig und rein, im Parterre gelegen, wird in der Umgebung von Maribor zu mieten gesucht. Verpflegung oder Gasthausnähe wird bevorzugt. Anträge unter „Sommerfrischer Nr. 10“ an die Verwaltung. 6393

Berfette erstl. Herrschaftsköchin
in der Haushaltung, wie in der Zubereitung von Unterkraimer Geflügel verfertigt, zu alleinstehendem Herrn gesucht. Jugoslawische Staatsbürgerschaft erwünscht. Offerte an Fürst Auersperg'sches Forstamt Soleska bei Toplice-Straza, Unterkrajin. 6380

Schön gebautes Haus
Stallungen; zementierter Keller, sowie eineinhalb Joch Wein- und Obstgarten ist verkäuflich. Anfragen bei Josip Baršič, Zgornja Poljskava pri Pragerskem. 6377

Ein Paar Wallachen
sechs- bis siebenjährig für schweren und leichten Zug, garantiert gesund, dunkelbraun, langschwellig, werden als überzählig billig verkauft. 6423
JULIO HOFFMANN ČAKOVEC.

I. Graphische Kunstanstalt
MARIBORSKA TISKARNA
D.D. MARIBOR JURČIČEVA ULICA NR. 4

Stereographie TELEPHON 24
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei
Rotations- und Seismaschinen-Betrieb
Stereotypie
Plakaterungs-Anstalt

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZUDEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTREIERMARK

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: U d o R a i p e, Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d.